



Städtebau insight

No. 2 | Jahrgang 05/2020

städtebau

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Inhalt

Vorwort	6
Forschung	10
Forschungskolleg NRW - „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“	11
Graduiertenkolleg „Mittelstadt als Mitmachstadt“	12
Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege	13
Rheinisches Revier - Revierknoten Raum	14
Dazwischen - Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier	16
Forschungscampus FEN - Gleichstromnetze auf Mittelspannungsebene im Städtebau	17
DeWaK - Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für soziale Einrichtungen	18
R2Q - RessourcenPlan im Quartier	19
5GAIN - 5G Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz	20
Responsible Research and Innovation Hub	21
Bachelor Architektur	22
Bachelorthesis „Waterfront Havana“ in Kuba	23
Bachelorthesis Forum Büchel	24
Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung	26
Integriertes Projekt Stadt und Landschaft	27
Bau- und Planungsrecht	28
Forum Stadt und Landschaft	29
Master Architektur und Stadtplanung	30
Masterthesis	31
Aachen 2040+ Was wäre wenn...?	32
Johannes-Göderitz-Wettbewerb 2019	34
Bausteine einer neuen Stadt „Stadt der Zukunft“ im Rheinischen Revier	35
„Living at the Countryside“ in Ostbelgien	36
Zukunftsfähige Wohnformen	37

Sommerschule „Ruhrmoderne“ 2019	38
Ideenwettbewerb „Foyer Seminargebäude“	39
PolisConvention „StadtLabor“	40
„Eigentum verpflichtet“	41
Summerschool an der TU Berlin „Boderline City“	42
Technische Infrastruktur	43
Stadt- und Regionalplanung	44
Planungsrecht und Bauleitplanung	45
Wissen schafft Stadt - Leonardo Modul der RWTH Aachen	46
Wissen schafft Stadt - IBA Heidelberg	47
150 Jahre RWTH	48
L'EAU - Laboratory for European Augmented Urbanism	49
 Master Transforming City Regions	 50
Start and Framework	52
 Veranstaltungen	 54
Städtebauliches Kolloquium „Stadt + Handel“	55
Städtebauliches Kolloquium „Wissen schafft Stadt“	56
Strategy Board „Cities & Regions“	57
Hochschultag an der Universität Kassel	58
Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege	59
Stadtplanertag NRW im Baukunstarchiv in Dortmund	60
Stadtentwicklung in NRW	61
Jahresausstellung Reiff-Museum	62
Waterfront Havana Cuba Ludwig Forum für internationale Kunst	64
Aktionstag Bushof	67
 Team	 68
Auszeichnungen	82
Publikationen	84
Promotionen	90
Vorschau	94

VORWORT



Foto: Michel-Kitenge

Liebe Leserin, lieber Leser,

der bisherige Städtebau Report wird mit dieser Ausgabe durch Städtebau insight in einem neuen „Gewand“ weitergeführt. Mit dieser jährlich erscheinenden Dokumentation wollen wir Sie über die Aktivitäten und Projekte des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen sowie des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik an der RWTH Aachen informieren.

Das Titelbild dieses Städtebau insight No.2, ein Modellfoto eines Bachelorentwurfs zur Waterfront in Havanna, steht stellvertretend für unsere Aktivitäten des zurückliegenden Jahres: Wir haben spannende Studienprojekte und -entwürfe kombiniert mit Ausstellungen und Diskussionsrunden zu Fragen der Gestaltung von lokalen und internationalen Transformationsprozessen in Quartier, Stadt und Region. So sind die städtebaulichen Entwürfe der Studierenden in einer Ausstellung im Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen im Oktober 2019 der Öffentlichkeit präsentiert und mit dem kubanischen Architekten und Städtebauprofessor Jorge Pena Díaz von der CUJAIE University Havana diskutiert worden. Die geplante Ausstellung der Entwürfe zu „Aachen 2040+“ musste zwar – bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Einschränkungen für öffentliche Veranstaltungen – verschoben werden. Dennoch konnten die ersten Konzepte zur Zukunft des Bushofareals im Rahmen des Aktionstages Bushof im November 2019 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden. Corona hat allerdings auch dazu geführt, dass wir die für April 2020 geplante internationale Konferenz REAL CORP 2020 und die 1. Aachener Städtebau-Konferenz auf den September 2020 verschieben mussten.

Die Fragen der räumlichen und strategischen Transformation werden zunehmend relevant, nicht zuletzt durch den anstehenden Strukturwandel in der benachbarten Braunkohleregion Rheinisches Revier. Zu Beginn des Jahres 2020 hat mir das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen den Vorsitz des Revierknotens Raum übertragen und damit die Aufgabe, ein digitales Raumlabor und eine Integrierte Raumstrategie 2038+ zu entwickeln. Diese spannende Herausforderung wird von einem interdisziplinären Team am Städtebau-Institut sowie in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Fakultäten an der RWTH derzeit intensiv bearbeitet.

Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Förderverein aachen_fenster, dem Netzwerk Innenstadt NRW, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung durchgeführt wird, hat sich im Sommer 2019 mit dem Thema „Innenstadt und Handel“ sowie im Winter 2019/20 mit „Wissenschaft schafft Stadt“ befasst, in dem – ergänzt durch ein Leonardo Modul der RWTH Aachen – die Rolle von Hochschulen und Universitäten für die Stadtentwicklung beleuchtet wurde. Weitere Veranstaltungen wie die Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege „STADT UNTER DRUCK. Klimawandel und kulturelles Erbe“ und das Strategy Board „Cities & Regions“ im Rahmen der Konferenz

VORWORT

Metropolitan Cities 2032 haben mit Akteuren aus Wissenschaft, Planungspraxis und Politik vielfältige Fragen der Gestaltung von Transformationsprozessen aufgerufen.

Zudem sind mehrere Forschungsprojekte an den Start gegangen, u.a. das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „DAZWISCHEN. Zukunftsorientierter Städtebau für das Rheinische Revier“ sowie das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt „5GAIN. 5G Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz“.

Und ich freue mich sehr, dass mit dem erfolgreichen Start des neuen englischsprachigen Studiengangs, dem MSc Programme „Transforming City Regions“, zu Beginn des Wintersemesters 2019/20 ein wichtiger Schritt in Richtung der Internationalisierung der Fakultät für Architektur unternommen werden konnte.

Soweit ein kleiner Einblick in das, was Sie auf den nachfolgenden Seiten ausführlicher lesen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme und kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe von Städtebau insight.

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and curves, likely representing the initials 'C. Reicher'.

im Mai 2020

FORSCHUNG

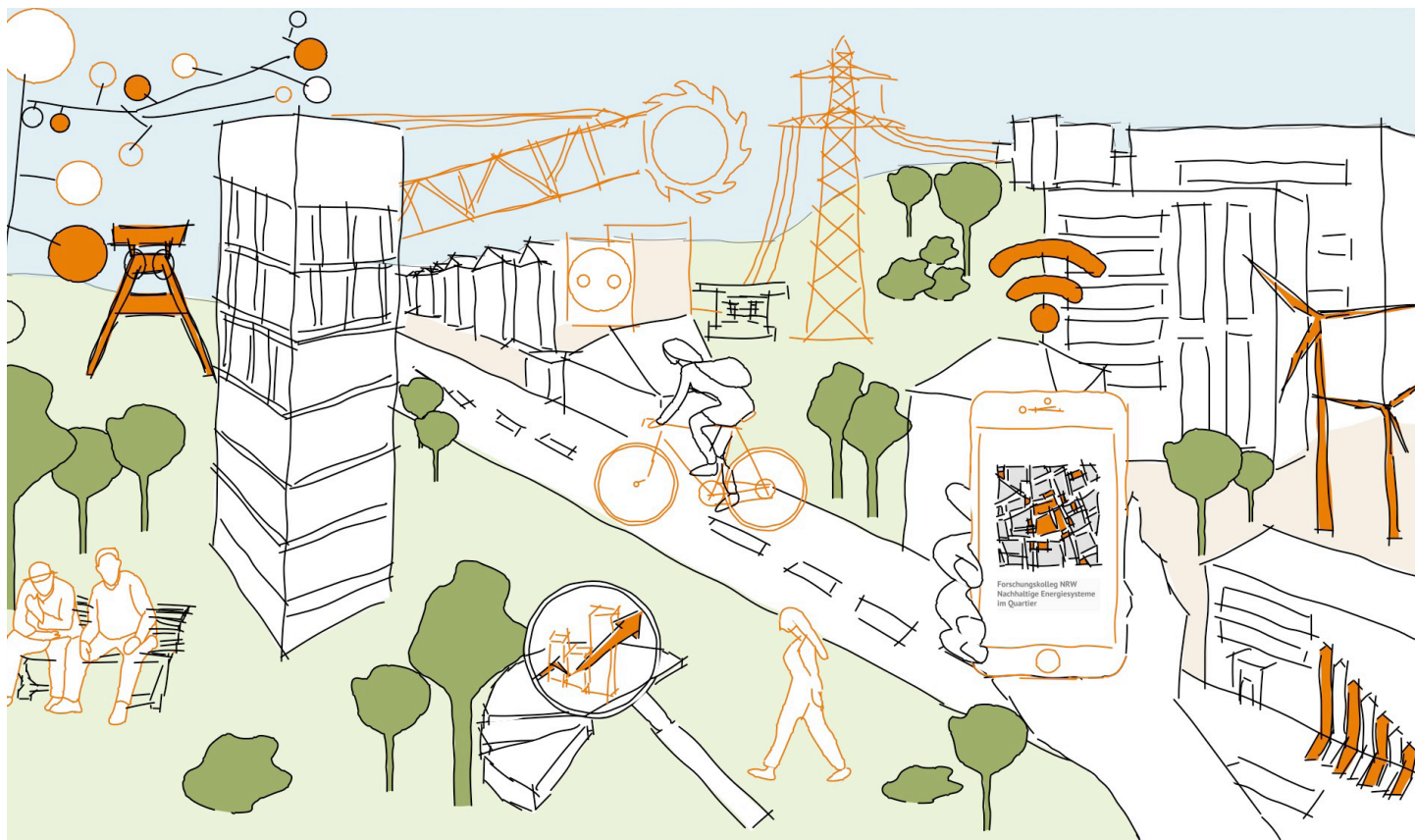


Abbildung: Antonia Stratmann, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungskolleg NRW „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“

Im Forschungskolleg Nachhaltige Energiesysteme im Quartier (NEQ) haben sich 9 Lehrstühle, Institute und Forschungseinrichtungen aus NRW zusammengeschlossen, um von Januar 2019 bis Juni 2022 elf Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeiten zu geben, in einem intensiven inter- und transdisziplinären Austausch zu zukunftsrelevanten Fragestellungen der Nachhaltigkeit und Quartiersentwicklung zu promovieren. Die Koordination des Kollegs liegt beim Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen. Ziel ist, integrierte technische, wirtschaftliche und soziale Steuerungsmodelle und Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz im Quartier zu entwickeln. Dabei soll die notwendige Verständigung zwischen den Disziplinen sowie zwischen zukünftigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Praktikerinnen und Praktikern unterschiedlicher Disziplinen gefördert werden.

Das Kolleg stützt sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen einer ersten Kolleg-Phase „Energieeffizienz im Quartier“, die u.a. Hemmnisse zur praktischen Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen identifiziert hat. Im Fokus der zweiten Förderphase sollen Transformationsstrategien und damit die Dimension der Umsetzung stehen. Mit dem Blick auf die Menschen und ihre Motivationen werden akteursbezogene und technische Modelle genauso wie Geschäfts- und Steuerungsmodelle zur Umsetzung der Energiewende im Quartier entwickelt.

Das komplexe Thema der Energieeffizienz ist gekoppelt mit den Herausforderungen Klimawandel, demografische Entwicklung, Transformation der Energieversorgung sowie der Wärme- und Mobilitätswende. Der räumliche Fokus der Forschungsarbeiten wird neben dem Ruhrgebiet und dort ausgewählten Quartieren auch auf dem Rheinischen Revier liegen.

Der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit internationalen Kooperationspartnern wird durch Exkursionen und mögliche Praktika verstärkt.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn
Canan Çelik M. Sc.

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationspartner

TU Dortmund
Universität Duisburg-Essen
Ruhr Universität Bochum
Hochschule Bochum
Wuppertal Institut

Homepage

www.forschungskolleg-neq.de

Graduiertenkolleg „Mittelstadt als Mitmachstadt“

Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens

Projektleitung I Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Förderzeitraum

2020 - 2023

Fördergeber

Robert Bosch Stiftung

Kooperationspartner

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für

Planungstheorie und Stadtentwicklung

RWTH Aachen University, Lehrstuhl für

Landschaftsarchitektur

RWTH Aachen University, Nachhaltige

Wohnbestandsentwicklung

Universität Stuttgart, Institut für Sozialwis-

senschaften und ZIRIUS

Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politik-

wissenschaft, Verwaltung und Organisation

Homepage

[www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/](http://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Forschung/~eseox/Graduiertenkolleg/)

[Staedtebau/Forschung/~eseox/Graduiertenkolleg/](http://www.staedtebau.rwth-aachen.de/cms/Staedtebau/Forschung/~eseox/Graduiertenkolleg/)

Das Graduiertenkolleg verfolgt einen qualitativen Ansatz, um Wandel und damit Stabilisierung und zukunftsfähige Entwicklung in Mittelstädten zu beforschen, zu testen, zu reflektieren und auch neu zu denken. Das Graduiertenkolleg setzt an den spezifischen Ressourcen von Mittelstädten an und verfolgt eine Entwicklungsperspektive von innen heraus. Das Ziel ist ein qualitatives Wachstum hin zu neuen erlebbaren Qualitäten in den Städten, welche über neue Formen des „Mitmachens“ und „Stadtmachens“ Verbreitung und Wirkung im Raum erfahren.

Städte sind Orte besonderer Lebensqualität, der Identifikation und Heimat, lokaler Demokratie und Mitsprache, aber auch des Engagements für und in der Gemeinschaft. Diese machen sich fest an „gemeinsamen Gütern“, die Städte entwickeln und ihren Bürgerinnen und Bürgern bieten: Wohnen und Arbeiten, Freiraum, Infrastruktur, Mobilität. Diese Handlungsfelder der Stadtentwicklung unterliegen wesentlichen Trends und Treibern: demografischer Wandel, Wandel der Lebensstile, wirtschaftlicher Strukturwandel, digitale Transformation, Energiewende, Klimaanpassung. Diese Entwicklungen machen neben der Gestaltung von Themen und Räumen auch neue Prozesse und Formen der Organisation und Abstimmung erforderlich.

Davon ausgehend wird in dem Kolleg das Ziel verfolgt, zu konkreten Innovations- und Transformationsanliegen der Kommunen Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und einen (planungs-/verwaltungs-)kulturellen Wandel herbeizuführen. Drei mögliche Ansätze stehen dabei im Mittelpunkt: Wandel über Orte und Räume, Wandel über Institutionen und Governance, Wandel über Prozesse und Dialoge.

In Kooperation mit den Kommunen gilt es für die Doktorierenden, Transformationsprozesse zu untersuchen, Transformationsaufgaben zu identifizieren und zu konkretisieren sowie Governancestrukturen, Planungs- und Kommunikationskulturen zu beobachten. Das Mitmachen und Mitgestalten zu drängenden Zukunftsfragen soll vor Ort angeregt, erprobt und reflektiert werden. Mit dem Ansatz der „transformativen Forschung“ werden die Doktorierenden zu Agenten vor Ort, die ihre empirische Forschung mit konkreten räumlichen, strukturellen und planerischen Impulsen vor Ort verknüpfen.

Abbildung: Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen

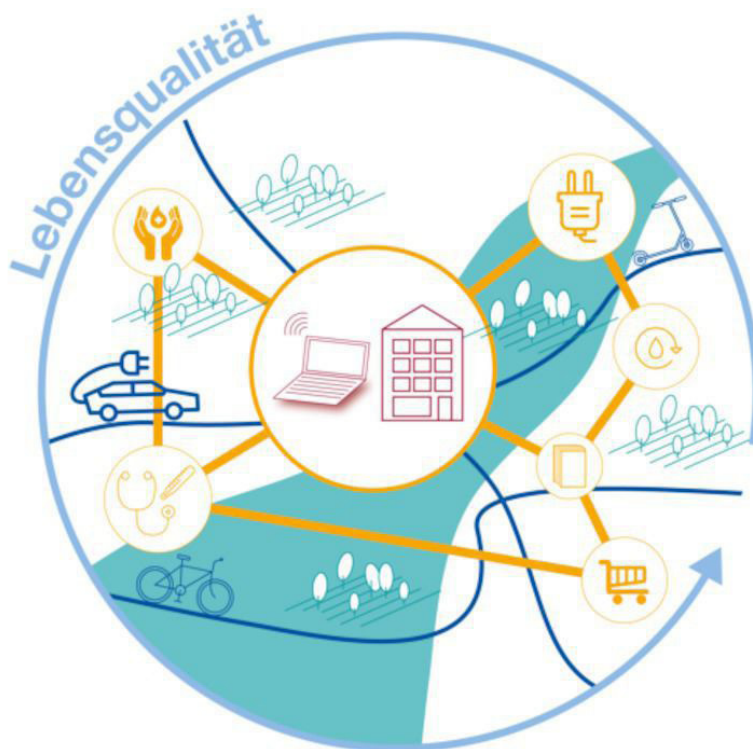




Foto: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Das bauhistorische Erbe gilt als bedeutender Baustein bei der Profilierung von Städten und Regionen, insbesondere im Wettbewerb der Kommunen um Alleinstellungsmerkmale. Dabei scheint die denkmalpflegerische Güteklasse der historischen Bausubstanz nicht so sehr von Bedeutung zu sein wie die Unverwechselbarkeit des Ortes, geprägt durch die Vielfalt und Einzigartigkeit der historisch gewachsenen Bausubstanz, innerhalb des städtebaulichen Gesamtgefüges. Besonders für Städte mit historischen Stadtquartieren, mit kulturell wertvoller Bausubstanz, ist es eine Herausforderung, die Pflege des kulturell wertvollen Erbes mit einer zukunftsfähigen städtebaulichen/baulichen Entwicklungsplanung zu verknüpfen.

Die Fachgruppe beschäftigt sich mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen. Dabei gewinnen der Städtebauliche Denkmalschutz und die Städtebauliche Denkmalpflege auf der Bundes- und Landesebene zunehmend an Bedeutung in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen.

Die Gruppe will mit ihren Aktivitäten eine Brücke zwischen Lehre, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein im Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken.

Neben Forschungsprojekten und Aktivitäten in der Lehre an verschiedenen Universitäten veröffentlicht die Fachgruppe in der Reihe „Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege“ zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und lädt zu Jahrestagungen (s. S. 59) ein.

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Christine Schrooten

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de



Foto: Dominik Ketz, Bezirksregierung Köln

Rheinisches Revier - Revierknoten Raum

Raumstrategie 2038+ für den Strukturwandel im Rheinischen Revier

Vorsitz

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Projektleitung

Benjamin Vossen M. Sc.

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Benjamin Casper

Förderzeitraum

2020 - 2022

Fördergeber

MWIDE

Bezirksregierung Köln

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

Homepage

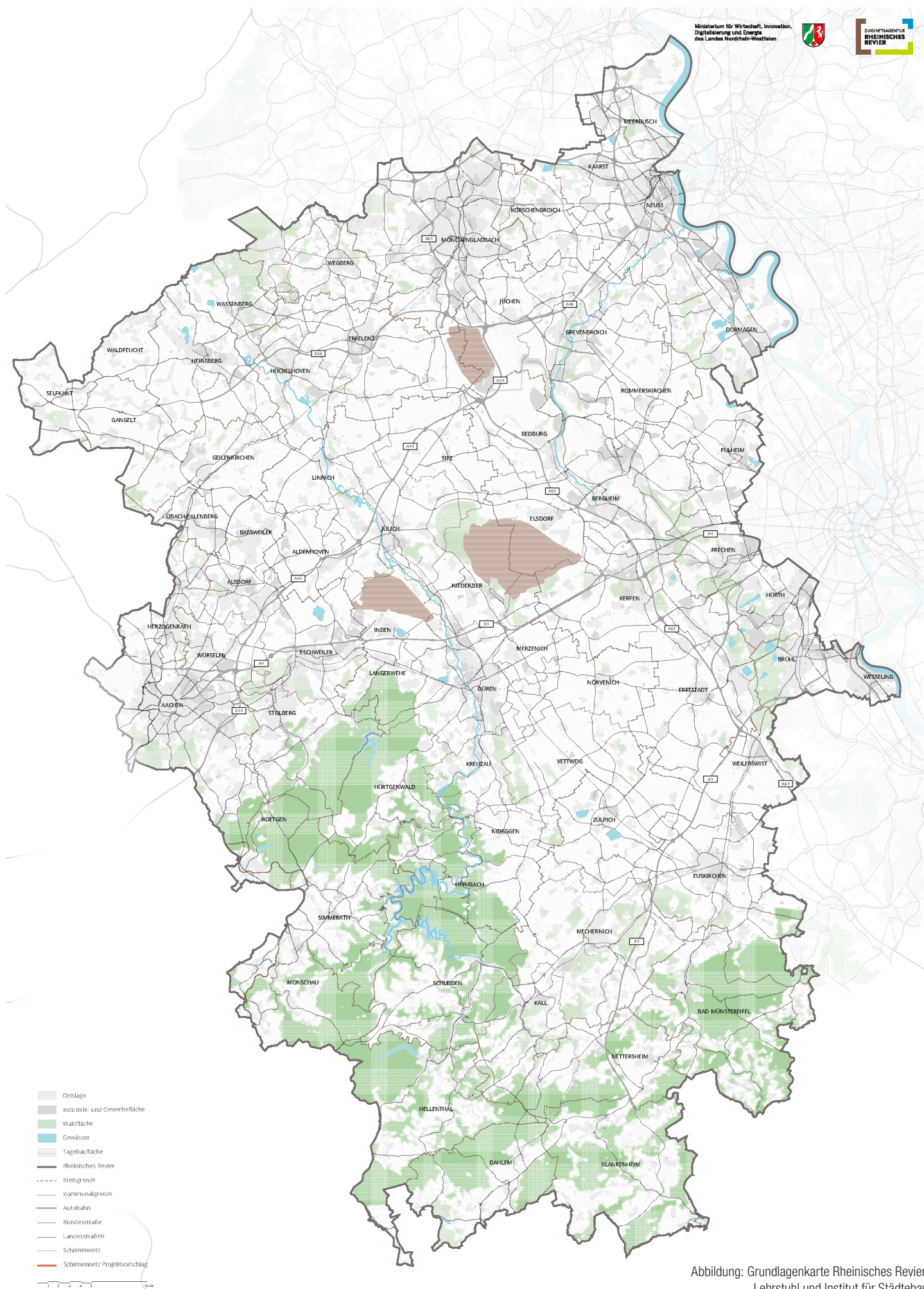
www.rheinisches-revier.de

Der Revierknoten Raum will den Strukturwandel im Rheinischen Revier so gestalten, dass eine lebenswerte und attraktive Region weiterentwickelt wird. Diese Region soll den Menschen wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen für ein gutes Leben bieten. Durch den gemeinsam bewältigten Strukturwandel soll sich eine revierweite Identität bilden. Das Rheinische Revier soll ein Modell für den gelungenen Umbau einer ehemaligen Kohleregion werden – ein Vorbild auch für andere Kohleregionen in Europa.

Zunächst sollen die unterschiedlichen Grundlagen in der Region erfasst werden. Bei dieser Diagnose müssen auch die sich stets dynamisch verändernden räumlichen und thematischen Beziehungen Berücksichtigung finden. Daraus folgende Konsequenzen sind hinsichtlich notwendiger Infrastrukturen und weiterer Aspekte kontinuierlich zu diskutieren. Die Raumstrategie ist kein fixer Plan. Vielmehr ist es eine sich in den kommenden Jahren dynamisch weiter entwickelnde Leitschiene für die regionale Entwicklung des Reviers, die an Schärfe gewinnt, je konkreter Projektideen im Zuge des Strukturwandels vorangetrieben werden. Dazu wird der Raumstrategieprozess die unterschiedlichen Akteure kontinuierlich an der dynamischen Weiterentwicklung der Raumbilder beteiligen.

Ein erfolgreicher Entwicklungsprozess wird durch folgende Leitgedanken gerahmt:

- Die spezifischen Begabungen, Herausforderungen und Chancen der Region nutzen
- Ein in sich konsistentes Prozessdesign für die räumliche Entwicklung aufstellen
- Eine räumliche und zeitliche Synchronisierung von Vorhaben und Projekten erreichen
- Einen breit angelegten und zielführenden Prozess der Beteiligung organisieren



Dazwischen

Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier

Projektleitung I Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Andreas Klozoris

Förderzeitraum

2020 - 2023

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Kooperationspartner

TU Dortmund, Institut für Raumplanung,
Prof. Dr. Stefan Greiving

TU Dortmund, Lehrstuhl für Landschafts-
sökologie und Landschaftsplanung,
Prof. Dr. Dietwald Gruehn

infas Institut für angewandte Sozialwissen-
schaft GmbH

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH

Landkreis Euskirchen

Stadt Düren

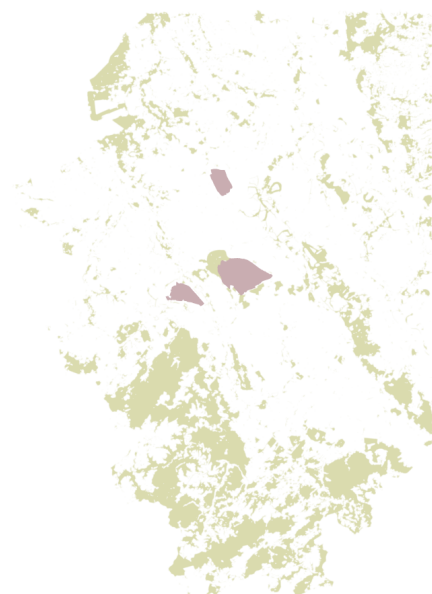
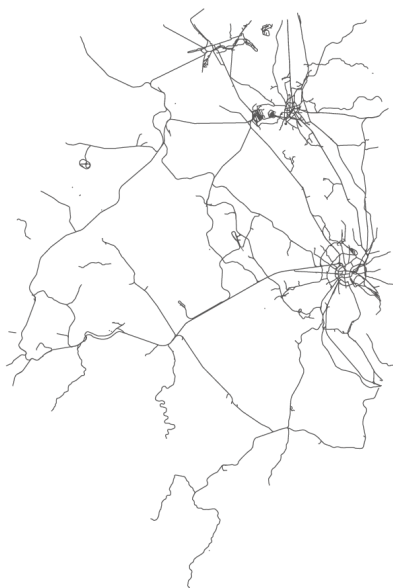
Das Projekt „DAZWISCHEN – Zukunftsorientierter Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird von den Verbundpartnern der Fakultät für Raumplanung der TU Dortmund, dem Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen, dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH infas, sowie der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, dem Landkreis Euskirchen und der Stadt Düren durchgeführt und versteht sich als Anpassungslabor an die Strukturveränderungen, die mit dem Ende der Auskohlung der Tagebaue auf das Revier zukommen.

Im Laufe der ersten beiden Jahre sollen anhand von Bestandsaufnahmen und Analysen die zentralen Strukturveränderungen identifiziert werden. Darauf aufbauend werden zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklungsstrategien und Leitbilder entwickelt, die eine tiefgreifende Energiewende in der Region ankurbeln können. Dabei sollen möglichst nachhaltige, klima- und ressourcenschonende regionale Ökonomien, Mobilität und Siedlungsentwicklungen konzipiert und geschlossene Stoff- und Kreislaufwirtschaften implementiert werden.

Das Projekt wird hierfür zwischen den drei Betrachtungsräumen und Maßstäben des rheinischen Reviers als Gesamtfläche, des Landkreises Euskirchen und der Stadt Düren unterscheiden. Mithilfe von Reallaboren soll auf interdisziplinärer Ebene ein Prozess eingeleitet werden, der die Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und interessierte Bürger zusammenbringt und kooperieren lässt.

Ziel des Projektes ist es, innerhalb von drei Jahren teilregionale Entwicklungsstrategien aufzuzeigen, die von einem digitalen multihierarchischen Rauminformationssystem begleitet werden. Die Umsetzung der Strategien wird in einem zweiten Teil des Projektes ab dem vierten Bearbeitungsjahr in Aussicht gestellt.

Abbildung: Andreas Klozoris, Lehrstuhl und Institut für Städtebau



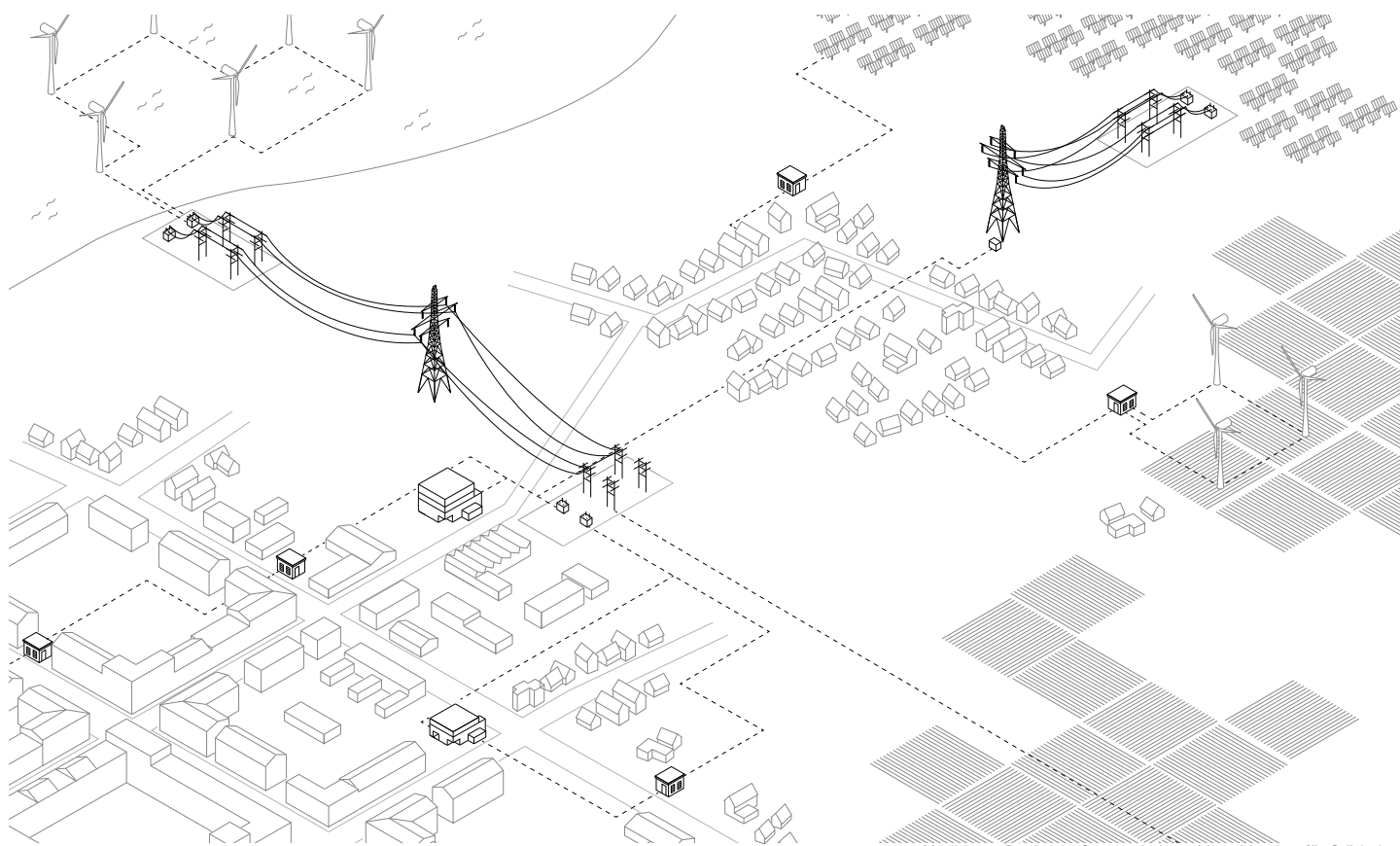


Abbildung: Benjamin Casper, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Forschungscampus FEN

Gleichstromnetze auf Mittelspannungsebene im Städtebau

Der Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze) untersucht langfristig, über maximal 15 Jahre, die Möglichkeiten eines Gleichstromnetzes für die Versorgung von Städten und ländlichen Gebieten. Der Campus wird finanziert durch das BMBF und Industriepartner. Das Ziel der Forschung ist die Erhöhung des TRL (Technology Readiness Levels, also die Marktbereitschaft der Technologie). Das Institut für Städtebau untersucht in diesem Zusammenhang die möglichen Einflüsse der Gleichstromtechnologie auf die Stadtentwicklung.

In der ersten Phase wurden die sichtbaren Bausteine der Energieinfrastruktur (Freileitungen, Umspannwerke und Ortsnetzstationen) herausgegriffen und mit unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer möglichen Adaptabilität und Transformierfähigkeit untersucht. Die Betrachtung der Bausteine erfolgte mittels eines Methodenmixes aus analytischer Kartierung (teilweise mittels GIS) Ansätzen der Projektentwicklung und explorativer Entwurfsaufgaben zur Identifikation möglicher Mehrwerte in der Stadtentwicklung. Dabei wurden unterschiedliche Ansätze zur Aufwertung städtischer Räume aufgezeigt:

- Unterirdische Verkabelung von 110kV-Freileitungen in Siedlungsbereichen auf neuen Trassen mit Anschluss an zukünftige energieintensive Nutzungen und Erzeugungsanlagen
- Aufwertung der Ortsnetzstationen zu elektrischen Mobilitätsstationen, standortbezogen mit hochbaulicher Integration
- Betrachtung der Umspannwerke als Standortvorteil für künftige Nutzungen (z.B. Datenzentren, vertikale Landwirtschaft, Mobilitätshub)
- Die elektrische (autonome) Mobilität wurde zudem als systemrelevante Komponente für eine Transformation der städtischen Raumnutzung angesehen, als struktureller Baustein in die Betrachtung aufgenommen und in unterschiedlichen Formaten in der Lehre verwertet. Die zweite Phase über fünf weitere Jahre wurde im Mai 2020 begonnen und widmet sich im Rahmen einer sozio-ökonomischen Betrachtung der Fragestellung der Diffusion und Nischenentwicklung von Innovationen.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Benjamin Casper
Jannick Wendorff M. Sc. RWTH

Förderzeitraum

2015 - 2019
2020 - 2024

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektkoordination

RWTH Aachen University, Lehrstuhl und Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe, Dr. Peter Lürkens
Jens Priebe M.Sc.

Homepage

www.fenaachen.net



Foto: Deborah Baumgarten, TU Dortmund

DeWak

Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für soziale Einrichtungen

Projektleitung

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Canan Çelik M. Sc.

Förderzeitraum

2017 - 2019

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kooperationspartner

RWI – Leibniz Institut für
Wirtschaftsforschung
ISM – International School of Management
Ennepe Ruhr Kreis
Stadt Herten

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/rsve

Die Stadt Herten und der Ennepe-Ruhr-Kreis erlebten in den vergangenen Jahren Phasen eines starken Bevölkerungsrückgangs. Die damit einhergehenden Folgen für Wirtschaft, Finanzen und soziale Dienstleistungen stellen die Kommunen vor neue Herausforderungen. In diesem Zusammenhang spielen freie Träger sozialer Angebote für Senioren, Kinder und Jugendliche eine zunehmend bedeutendere Rolle. Als Modellkommunen für das Projekt wollen die Stadt Herten und der Ennepe-Ruhr-Kreis der weiteren Verschlechterung der Versorgungssituation gemeinsam entgegenwirken. Hierzu wurden an zwei konkreten Standorten neue Ansätze erprobt: Mit dem „Zentrum für soziale Integration“ will die Stadt Herten eine Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen in der südlichen Innenstadt schaffen. Durch Ressourcenbündelung und der Verbindung mit einer digitalen Plattform können alle beteiligten Akteure auf das gesamte Inventar zugreifen. Dadurch wird die Kultur des Teilens weiter etabliert, welches auch für den zweiten Forschungsstandort ein wichtiger Aspekt ist. In Wetter-Grundschoßel wurde in den Räumlichkeiten der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft bereits 2016 ein Nachbarschaftstreff eröffnet, der nun als Anknüpfungspunkt für das Projekt dient und den Bewohnern einen modern ausgebauten Gemeinschaftsraum bietet. Mit Projektbeginn wurde außerdem ab August 2017 ein Quartiersmanager eingesetzt.

Das BMBF förderte das Projekt im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Ortsentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden. Daher stellt sich das Forschungsteam bestehend aus der International School of Management, Dortmund, dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Herten, auch die Frage, inwiefern die Erfahrungen aus den Modellkommunen und die Entwicklung der Betriebsmodelle auch auf andere Kommunen übertragbar sind.



Foto: Vanessa Ziegler, Lehrstuhl und Insitut für Städtebau

R2Q

RessourcenPlan im Quartier

Das Forschungsprojekt R2Q hat zum Ziel, die Ressourceneffizienz in Stadtquartieren zu steigern. Es soll einerseits eine Methodik zur Bewertung und ein rechtliches Instrument zur Verbesserung der Ressourceneffizienz entwickelt werden. Produkt der Forschung ist also ein verbindliches Planungsinstrument, der RessourcenPlan, zur Umsetzung von effizienterer Nutzung der betrachteten Ressourcen Wasser, Baustoffe, Energie und Fläche. Der RessourcenPlan wird als Instrumentenpaket entwickelt, das einen verbesserten Ressourcenschutz im Quartier unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen wie privatem und öffentlichem Raum oder Bestand und Neuplanung gewährleistet. Hierzu werden bestehende Instrumente von verbindlicher Bauleitplanung bis zur kommunalen Satzung evaluiert.

Andererseits ist das Produkt ein Bilanzierungstool, mit dem eine systematische, effiziente und methodenorientierte Bewirtschaftung und ein stetiges Monitoring von Ressourcen im Quartier ermöglicht wird.

In Kooperation mit zehn Forschungs- und Praxispartnern mit Expertisen in den verschiedenen Ressourcen, darunter das Institut IWARU der FH Münster, das Fachgebiet Sustainable Engineering der TU Berlin sowie die Stadt Herne, werden unter den Prämissen der Umsetzbarkeit, der Fortschreibungsfähigkeit und der Übertragbarkeit in andere Kommunen Werkzeuge zur Bewertung der bestehenden Ressourceneffizienz erarbeitet.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets
Vanessa Ziegler M. Sc.

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

Kooperationspartner

Fachhochschule Münster, IWARU, IEP
Stadt Herne
TU Berlin, Sustainable Engineering
Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH
Jung Stadtkonzepte
Abbruchtechnik ExKern GmbH & Co. KG
ITHW GmbH
Gelsenwasser AG

Homepage

www.ressourceneffiziente-stadtquartiere.de

5GAIN

5G Infrastrukturen für zellulare Energiesysteme unter Nutzung künstlicher Intelligenz

Projektleitung I Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartner

Jannik Wendorff M. Sc. RWTH

Förderzeitraum

2019 - 2022

Fördergeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Kooperationspartner

adesso AG, Dortmund
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)
urban ENERGY, Berlin
PHYSEC, Bochum
Stadt Dortmund
Fraunhofer ITWM, Kaiserslautern
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, TU Dortmund
Innogy SE, Essen

Bedingt durch den Ausbau dezentraler, erneuerbarer Energiequellen sowie steuerbarer Lasten und Speicher (z.B. Elektromobilität) gewinnt die Kontrolle von Energiesystemen – mit dem Ziel der Stabilitätshaltung – zunehmend an Komplexität. Gleichzeitig soll der Ausbaubedarf des Stromnetzes möglichst gering gehalten werden. Ein Lösungsansatz zur Bewältigung dieser Herausforderung ist die Einteilung des Energienetzes in Zellen, innerhalb derer ein dezentrales, weitgehend autonomes Last- und Einspeisemanagement durchgeführt wird.

Die wesentlichen Ziele des Projektes sind die Entwicklung und Evaluierung von Konzepten für zellulare Energiesysteme, deren regionales Entnahme- und Erzeugungsverhalten mittels maschineller Lernverfahren optimiert wird. Die Abrechnung in solchen autonomen Energiezellen erfolgt direkt zwischen den involvierten Einheiten (Smart Contracts). Weiterhin wird die Machbarkeit zusätzlicher, erst durch 5G-Netze ermöglichter Dienste, wie z.B. die Datenraten-intensive, automatisierte Fernwartung verteilter Infrastrukturen durch Drohnen, analysiert. Die dafür erforderliche Vernetzung aller Einheiten einer Zelle unter Einhaltung notwendiger Dienstgütegarantien kann nicht über aktuelle, öffentliche IKT-Infrastrukturen (LTE, etc.) umgesetzt werden. Hingegen ermöglichen neuartige 5G-Mobilfunknetze über den Einsatz von Network Slicing eine dynamische, dedizierte Zuweisung von ortsbezogenen Übertragungsressourcen auf Basis geteilter Kommunikationsinfrastrukturen (Regional Network Slices) für Energiesystemanwendungen.

Das Institut für Städtebau erforscht im Projekt die vielfältigen Wechselwirkungen der neu zu schaffenden 5G-Infrastruktur mit der Stadtplanung am Beispiel des Dortmunder Hafengebiets. So wird zum einen die Integration der 5G-Infrastrukturen in den Stadtraum untersucht. Zum anderen werden die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen der 5G-Anwendungen auf die Stadtgestaltung herausgearbeitet, analysiert und für zukünftige Vorhaben in ein Transferkonzept überführt.

Abbildung: Jannik Wendorff, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

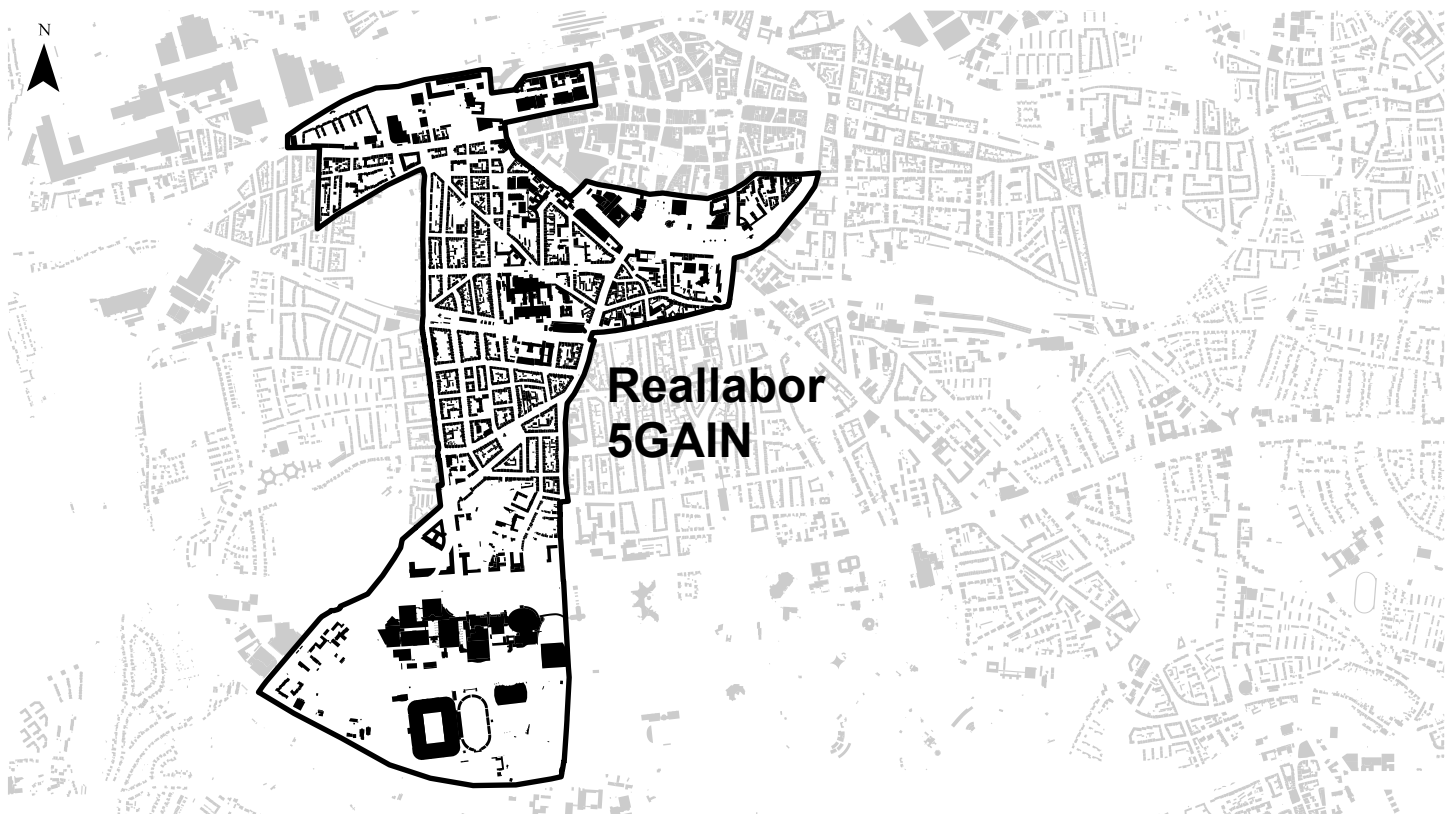




Foto: Patricia Yasmine Graf, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Responsible Research and Innovation Hub

Der Responsible Research and Innovation (RRI) Hub sieht die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Grundlage und Zielsetzung einer exzellenten Hochschule und ist Impulsgeber und Plattform für das gemeinsame Wirken an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Ausgehend von den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) zielt der RRI Hub auf eine intensive Kooperation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, die zu mehr wechselseitiger Transparenz und Akzeptanz beiträgt und aus der Lösungen für komplexe Herausforderungen hervorgehen.

Der RRI Hub fördert eine Diversifizierung der Akteure, die sich für soziale Innovation und nachhaltige Entwicklung einsetzen und entwickelt das Bild eines offenen Innovationsökosystems. Der Hub stärkt regionale, dezentrale Strukturen und tritt auf der Strategieebene für den gemeinsamen Diskurs über Zielvorstellungen und Visionen ein. Er öffnet sich bewusst auf der überregionalen Ebene, um das nationale und internationale Netzwerk der Hochschule zu stärken.

Gemeinsam mit Partnern aus der Bürgerschaft und der Kommunalverwaltung wird der Hub Begegnungs- und Entwicklungsräume für soziale Innovation und Co-Kreation zwischen Studierenden und der Stadtgesellschaft zur Verfügung stellen.

Projektleitung | Teilprojekt Städtebau

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Ansprechpartnerin

Dipl. Des. Patricia Yasmine Graf

Förderzeitraum

2019 - 2026

Kooperationspartner

RWTH Aachen University, Lehr- und Forschungsgebiet Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften,
Prof. Carmen Leicht Scholten,
Joscha Wirtz B.Sc.,
Julia Berg M.Sc.

Homepage

www.rwth-aachen.de/rri-hub

BACHELOR
ARCHITEKTUR



Abbildung: Ansicht Havana Waterfront

Bachelorthesis „Waterfront Havana“ in Kuba

Redevelopment of the central train station and its connection to the historic city centre

Im Vergleich zu vielen anderen lateinamerikanischen Städten hat sich die Stadt Havanna auf eine ganz besondere Art und Weise entwickelt. Zum einem ist die Stadtbevölkerung seit den Sechzigern nicht signifikant gewachsen und zum anderen haben insbesondere die Alltagspraktiken und die außerordentliche Kreativität der Habaneros die Stadtentwicklung geprägt. Havanna ist so, trotz schrumpfender Tendenzen, ein attraktiver Ort mit einem einzigartigen Stadtbild, welches als Open-Air-Architektur-Museum gilt und bekannt ist für sein breitgefächertes Kultur- und Freizeitangebot. Jedoch sind die Ressourcen auf Kuba knapp und die öffentliche Hand investiert wenig in eine aktive Stadtentwicklung und Stadterneuerung, was zu einem Verfall der historischen Bausubstanz sowie der öffentlichen Räume führt. Zudem mangelt es an verfügbarem und bezahlbarem Wohnraum in der Innenstadt, was durch den zunehmenden Tourismus befördert wird. Daraus folgt, dass sich die Pendlerströme von Berufstätigen aus den Randgebieten in die Stadt intensivieren. Als Experimentierfeld für innovative und zukunftsweisende Konzepte wurde das ca. 14,2 ha große und umstrittene Bahnhofsareal südwestlich von La Habana Vieja ausgewählt.

Die Bachelorabschlussarbeit „Waterfront Havana Cuba“ zielte auf eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Thematik ab und verlangte nach einer Positionierung des Entwurfs in Bezug auf die Anforderungen an ein urbanes Quartier, das qualitativ hochwertige, kleinteilige und differenziert ausgebildete Baustrukturen beinhaltet. Konzeptionell stand bei dieser Aufgabe die Frage im Vordergrund, wie Antworten auf die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse nach Leben, Wohnen, Arbeiten und Bewegen am Hafen gegeben werden können.

Lehrformat

Bachelorthesis

Dauer

SoSe 2019, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Prof. Dipl.-Ing. Rolf Westerheide

Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Canan Çelik M. Sc.

Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH

Entwurf

Denise Hesse

Marc Palmen

Bachelorthesis Forum Büchel

Wissen und Kultur als Motor für Stadtentwicklung

Lehrformat

Bachelorthesis

Dauer

WiSe 2019/20, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Fabio Bayro Kaiser, M. Sc.

Kooperationspartner

RWTH Aachen University, Lehrgebiet für
Bauplanung und Baurealisierung,
Prof. Sabine Brück
Dasha Kuletskaya M. Sc. RWTH

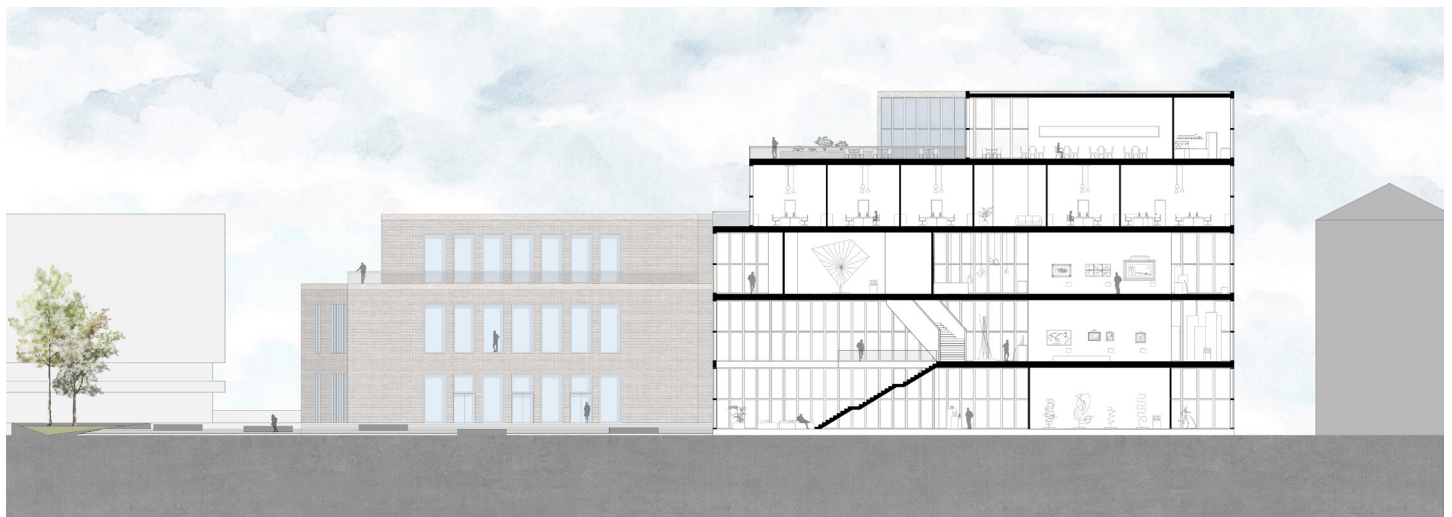
Entwurf

Franziska Witt

Wissen wird als neuer Rohstoff für das Leben in und die Vitalität von Städten zunehmend wichtiger. Universitäten, Bildungs- und Forschungseinrichtungen werden zu Magneten für Talente, zugleich befördern sie Kreativität und Innovation. Ähnliche Effekte werden kulturellen Einrichtungen zugesprochen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie eine räumliche Konstellation und deren Verflechtung mit dem öffentlichen Raum aussehen muss, damit eine Impulswirkung für das Umfeld erzielt wird. Die Bachelorarbeit „Forum Büchel“ stellte sich diese Frage im Wintersemester 2019/2020 und befasst sich mit der Zukunft des Büchel-Areals und insbesondere auch des Parkhauses Büchel, welche seit Ende der 1980er Jahre diskutiert wird.

Auf Grundlage des bestehenden städtebaulichen Konzeptes der Stadt Aachen sollte ein hybrider Baustein entworfen werden, der neben den beiden Nutzungen der RWTH Aachen und dem Ludwig Forum für internationale Kunst ergänzende Funktionen wie Wohnen u.a. zusammen bringt. Dabei stellen sich insbesondere die Fragen: Welche Nutzungen sind städtebaulich verträglich und wie können diese miteinander verschränkt werden? Wie kann ein qualitätsvolles Wechselspiel zwischen Innen- und Außenraum aussehen? Welche Maßstäblichkeit und architektonische Gestaltung sind diesem Altstadtambiente angemessen? Wie kann der neue Stadtbaustein mit dem öffentlichen Raum verknüpft werden, damit eine Impulswirkung auf das direkte und weitere Umfeld erzeugt wird?

Abbildung: Schnitt 1:200



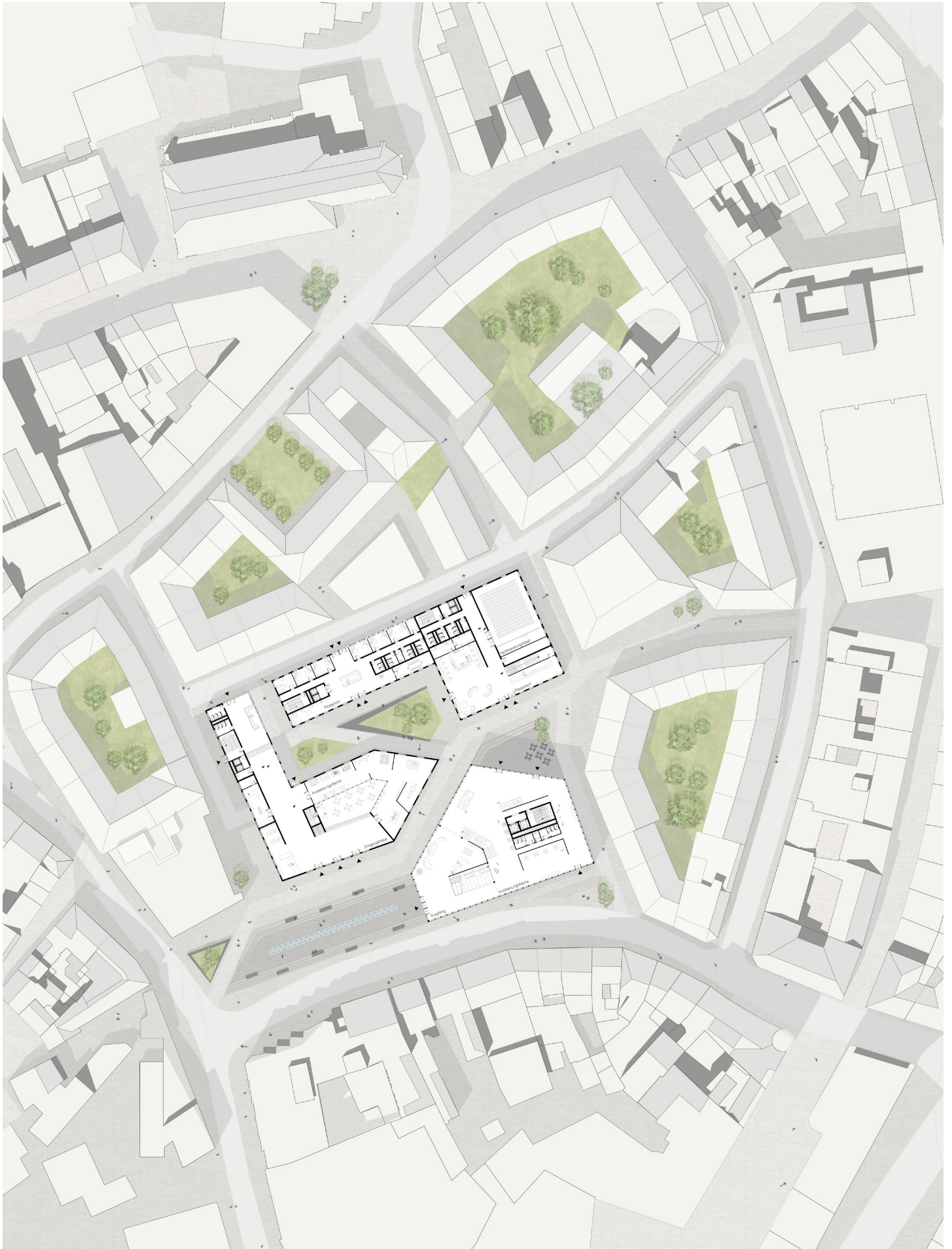




Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung

Lehrformat

Vorlesung

Dauer

WiSe 2019/20, 6 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Kooperationspartner

Prof. Dr. Agnes Förster, PT

Prof. Dr. Frank Lohrberg, LA

Mit der Veranstaltung werden den Studierenden Grundlagen und konkrete Handlungsmöglichkeiten der Stadt- und Landschaftsplanung vermittelt, die sie in die Lage versetzen, sich analytisch und konzeptionell mit Aufgaben der Stadt- und Landschaftsentwicklung auseinanderzusetzen. Zugleich liefert sie den allgemeinen fachlichen Hintergrund für das Projekt B3 Stadt und Landschaft und gibt Anregungen zur vertieften Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen (im Masterstudium).

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen:

Wie und warum entwickeln sich Stadt und Landschaft?

Welche Akteure sind an diesen Prozessen auf welche Weise beteiligt?

Welchen Beitrag leisten Stadt- und Landschaftsplanung, mit welchen Zielen, mit welchen Methoden und Instrumenten?

Welche Aufgabenstellungen ergeben sich aus historischen und aktuellen Entwicklungen von Stadt und Landschaft?



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Integriertes Projekt Stadt und Landschaft

Wurbenden, Aachen

Das Projekt ist die zentrale Übung im Bereich der Stadt- und Landschaftsplanung und des städtebaulichen Entwerfens im Bachelor Architektur. Im Rahmen des Projektes werden anhand einer konkreten Planungsaufgabe komplexe Zusammenhänge vermittelt, Ansätze für Veränderungen identifiziert und Vorschläge zur Entwicklung eines Stadtgebietes erarbeitet.

Sie sollen Ideen und Maßnahmen zur Umstrukturierung des Gewerbegebietes Wurbenden an der Jülicher Straße im Stadtteil Aachen-Haaren erarbeiten und eine passende städtebauliche Struktur mit hohen Freiraumqualitäten entwerfen. Untergenutzte Industrie- und Gewerbeflächen sowie eine Kleingartensiedlung bieten die Möglichkeit zur städtebaulichen Neustrukturierung.

Dafür soll zunächst eine Darstellung räumlicher und funktionaler Zusammenhänge für einen deutlich erweiterten Betrachtungsraum erfolgen, aus der ein städtebauliches Rahmenkonzept entwickelt wird. Für das engere Plangebiet soll auf dieser Basis ein städtebaulicher Entwurf erarbeitet werden. Durch die Verwendung unterschiedlicher Bautypologien und die Ausarbeitung von Stadträumen mit hoher Gestaltqualität sollen neue attraktive Adressen für den Standort entwickelt werden, außerdem ist ein angemessenes Nutzungsprogramm zu formulieren. Für die Freiflächen sind differenzierte Grünstrukturen und nachhaltige Nutzungsangebote hinsichtlich Erschließung, Aufenthalt, Freizeit und Ökologie zu entwickeln.

In dieser Auseinandersetzung mit einer praxisbezogenen Aufgabenstellung der Stadt- und Landschaftsplanung werden folgende Ziele verfolgt:

- Anwendung der Kenntnisse über Städtebau, Stadt- und Landschaftsplanung und Planungs- und Entwurfstechniken
- Entwicklung von Handlungsstrategien anhand des Wissens über Rollen und Aufgaben verschiedener am Planungsprozess beteiligter Akteure

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2019/20, 12 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
 Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH
 Dipl.-Ing. Benjamin Casper
 Canan Çelik M. Sc.
 Hanna Potulski M. Sc. RWTH
 Vannessa Ziegler M. Sc.



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Bau- und Planungsrecht

Lehrformat

Vorlesung

Dauer

SoSe 2019, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen des Planens und Bauens und gibt einen Überblick über die wesentlichen formalisierten Verfahren, Normen und Richtwerte. Sie fördert das Bewusstsein für rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge des Bauens und klärt über die möglichen Rollen von Architekten und Stadtplanern auf.

Einführung in das öffentliche Baurecht

- Bauordnungsrechtliche Regelungen
- Materielle Anforderungen des Bauordnungsrechts
- Baulicher Brandschutz
- Verfahrensrechtliche Vorschriften
- Grundlagen des Planungsrechts
- Inhalt, Verfahren und Wirkungsbereiche von Bauleitplänen
- Instrumente des Baugesetzbuches
- Anwendungs- und Genehmigungsfälle
- Einführung in das private Baurecht

Einführung in das Rechtswesen allgemein und das Baurecht

- Die Eigentumsfrage
- Vertrags- und Vergabewesen
- Die Planungsleistungen des Architekten
- HOAI

Forum Stadt und Landschaft

Neugestaltung des Aachener Grabenrings

Im Wahlpflicht-Modul „Forum Stadt und Landschaft“ des 6. Semesters im Bachelor Architektur werden Lehrinhalte von Städtebau, Stadtentwicklung und Landschaftsarchitektur vertieft und/oder wichtige Arbeitsmethoden von Architektinnen und Architekten und Stadtplaneinnen und Stadtplanern eingeübt. Am Lehrstuhl für Städtebau wird im Sommersemester 2019 der Aachener Grabenring neugestaltet.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Szenario einer autoarmen Innenstadt bis zum Aachener Grabenring, das die Chance eines neu gestalteten Rings bietet: nicht nur als neu konzipierte Verkehrszone in Form eines Shared Space, sondern auch als markante Adresse mit einer höheren Gestalt- und Aufenthaltsqualität.

Rund 75 Studierende des Bachelorstudienganges Architektur haben innerhalb des Moduls in 18 Kleingruppen den Ring bearbeitet. In intensiven Workshops sind unter fachlicher Begleitung vielfältige Ideen entstanden. Dabei hat jede Gruppe einen Abschnitt des Grabenrings analysiert und in enger Absprache mit den benachbarten Gruppen im Maßstab 1:200 neugestaltet. Im Fokus standen die öffentlichen Räume. In besonderen Fällen konnten auch Parzellen bzw. Gebäudefassaden neu- oder umgestaltet werden.

Entstanden ist ein komplett neuer Grabenring für Aachen, der nicht nur auf die veränderten Anforderungen und Entwicklungen des Straßenverkehrs reagiert, sondern der vor allem vielfältige neue Aufenthaltsbereiche für die Bewohner und Besucher der Stadt bietet.

Lehrformat

Seminar

Dauer

SoSe 2019, 3 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Benjamin Casper
Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz
Natascha Lohner M. Sc. RWTH, bis 09/19

Entwurf

David Brost
Till Merbecks
Merle Risy
Timo Vossenkaul
Ronja Westhoff

Abbildung: Atmosphäre der umgestalteten Komphausbadstraße als erweiterte Fußgängerzone mit Wasserläufen und diversen Aufenthaltsbereichen. Erstellung der Studierenden



MASTER
ARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG



Abbildung: Lageplan Entwurf

Masterthesis

Freie Themen

Die Masterarbeiten zeigen unterschiedliche Entwürfe von Studierenden unseres Lehrstuhls zum Erlangen des Masterabschlusses.

Die Studierenden bekommen im Projekt M3 - Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle, architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.

Unter anderem können die Studierenden folgende Leitgedanken als Grundlage für die Themenfindung nutzen:

- Städtebauliche oder architektonische Herausforderungen am Heimatort / im Heimatland aufgreifen (im In- und Ausland)
- Aktuelle Wettbewerbe als Anlass der eigenen Arbeit
- Weitere Vertiefung aus einem der Themenbereiche der zuvor bearbeiteten Projekte M1 bzw. M2

Lehrformat

Abschlussarbeit

Dauer

SoSe 2019 und WiSe 2019/20, 30 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Westerheide

Entwurf

Mein Mainz
Christin Salzmann
WiSe 2019/20

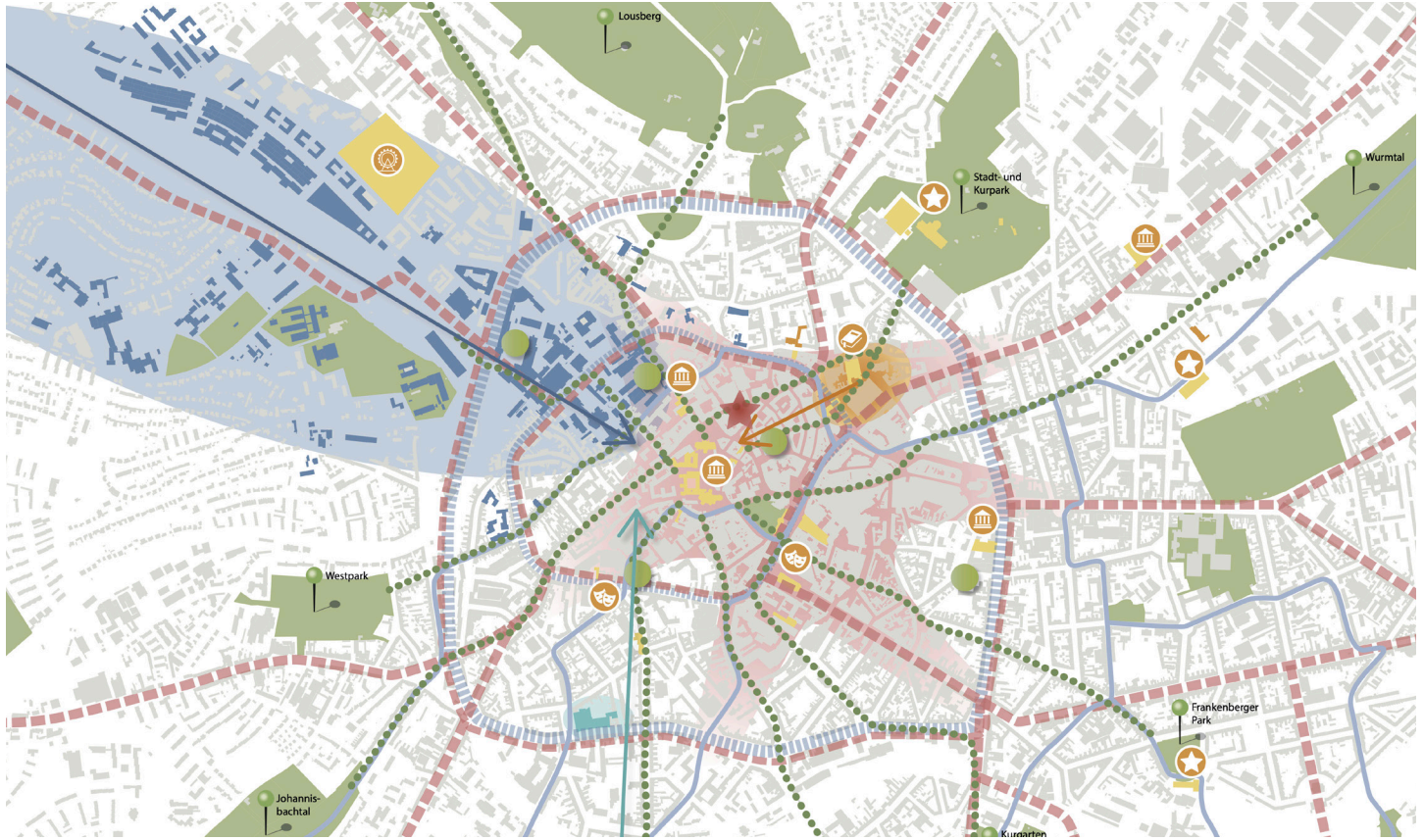


Abbildung: Rahmenkonzept Knowledge City

Aachen 2040+ „Was wäre wenn...?“

Zukunftsvisionen für Bushof, Turm- und Weststraße

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

SoSe 2019 und

WiSe 2019/20, mit je 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke

Dipl.-Ing. Benjamin Casper

Lena Piepmeyer M. Sc. RWTH, 09/19

Canan Çelik M. Sc.

Entwurf

Knowledge City - Bildungstadt Aachen

Dennis Barg, Johanna Presse

AdressBildung am Ring

Karim Knobloch

Im Masterprojekt Aachen 2040+ wurden visionäre Szenarien für urbane Quartiere der Zukunft entwickelt. Dafür standen drei Stadtbereiche zur Auswahl:

- Bushof: Restrukturierung des gesamten Bushofbereichs und Anordnung eines Regio-Tram Haltepunktes. Dabei sollen sowohl der Bushof und die Klangbrücke als auch die Stadtbibliothek und die Volkshochschule überplant und ersetzt werden.
- Turmstraße: Neugliederung der Turmstraße vom langen Turm bis zum Ponttor als Adresse der RWTH Aachen am Alleenring und der angrenzenden Flächen als Übergangsbe-
reich von Campus Mitte zum neuen Campus West
- Weststraße: Neuordnung der Weststraße als Logistikstandort bzw. Warenverteiler außer-
halb der Innenstadt

Die durchgreifende Veränderung der Stadtraumnutzung durch eine Verkehrswende mittels technologischer, gesellschaftlicher und planerischer Transformation bildet den Rahmen für die Beschäftigung mit unterschiedlichen Stadtbereichen in Aachen. Hoch verfügbare autonome Fahrzeuge sorgen 2040 für eine inklusive und barrierefreie Mobilität in den Quartieren und ergänzen den ÖPNV und die Mikromobilität im Stadtraum. Stellplätze sind in wesentlichen Bereichen überflüssig und dürfen der Aufenthaltsqualität, den Stoffkreisläufen ökologischer Prozesse in Stadträumen oder der Nachverdichtung gewidmet werden. Neuartige Einkaufsmöglichkeiten (Online-Handel, virtuelles Einkaufen mit Datenübertragungen in Echtzeit via 5G ab 2020, KI-gestützte Systeme), neue Geschäftsmodelle (z.B. fliit.de amazonfresh, etc.) und sich verändernde Konsummuster (mobiles Einkaufen, 3D-Druck von Produkten) transformieren den Handel und damit auch innerstädtische Einkaufsbereiche. Darüber hinaus beleuchtet das Themenfeld der Logistik und Produktion 4.0 die Fragestellung, wie zukünftig die Stadt bedient werden kann und welche Arten von Logistikketten benötigt werden, um Produkte vom Produzenten zum Konsumenten zu verteilen.



Abbildung: AdressBildung am Ring, Innenansicht



Abbildung: AdressBildung am Ring, Lageplan

Johannes-Göderitz-Wettbewerb 2019

Dresden Commoning

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

SoSe 2019, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Bauass. Christoph Klanten M.Sc. RWTH

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Stadt wird durch vielfältige Prozesse und Einflüsse gesteuert. Zentraler Bestandteil dieser Entwicklungsprozesse ist die Inanspruchnahme der begrenzten Ressource Raum – im Zuge vielerorts wachsender Städte und steigender Immobilienpreise kommt der Frage nach der Verfügung über den städtischen Raum eine neue Relevanz zu. Zu diskutieren ist neben den möglichen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand auch die Kraft der Zivilgesellschaft: Zwar bestehen öffentliche Freiräume und institutionelle Räume zur Nutzung durch alle Stadtbewohner, gleichzeitig werden vielerorts Verdrängungseffekte und renditeorientierte Nutzung bestehender räumlicher Ressourcen wahrgenommen.

Dabei erlebt das Thema „Commoning“ wieder eine Renaissance – der bereits im Mittelalter gebräuchliche Begriff der Allmende rückt verstärkt in den Fokus des wissenschaftlichen Diskurses von Architektur und Planung: Commoning steht für eine kollektive und gemeinwohlorientierte Produktion, Nutzung und Verwaltung städtischer Ressourcen. Dadurch werden auch die Grenzen zwischen privaten und öffentlichen Räumen neu definiert.

Der Johannes-Göderitz-Preis 2019 greift dieses Spannungsfeld auf. Das innenstadtnah gelegene Areal des ehemaligen „Leipziger Bahnhofs“ in Dresden, soll mit seinen Potentialen modellhaft als gemeinschaftlich genutztes und gemeinwohlorientiertes Quartier entwickelt werden. Das Gebiet zeichnet sich durch eine besondere Atmosphäre aus historischer Bebauung, geschichtlichen Spuren, kulturellen Nutzungen, Leerstand und Verfall, aber auch ersten Impulsen für eine Neuentwicklung einzelner Flächen aus. Aus dieser heterogenen und teils kontrovers diskutierten Ausgangslage soll ein Zukunftsszenario entwickelt werden, das den Ansprüchen und Anforderungen möglichst vieler Akteure gerecht werden kann und ein Beispiel für kooperative und gemeinschaftliche Stadtentwicklung darstellt.

Foto: Dr.-Ing. Felix Bentlin, TU Berlin





Abbildung: Rahmenplan Neue Stadt

Bausteine einer neuen Stadt

„Stadt der Zukunft“ im Rheinischen Revier

Aufgabe im Projekt M2 „Bausteine einer neuen Stadt“ ist es, unter Berücksichtigung der aktuellen Diskussion zur ‚Stadt der Zukunft‘ Szenarien einer Stadtneugründung für ca. 150.000 - 200.000 Einwohner im Rheinischen Revier bzw. in der nordrheinwestfälischen Eifel zu entwickeln und städtebaulich zu entwerfen.

Methodisch ist das Projekt durchgängig über 2 Semester konzipiert und besteht aus drei aufeinander aufbauenden Teilen, die durch die Ergänzenden Module themenbezogen begleitet werden. Im ersten Teil steht die Analyse der Standorte sowie deren fundierte Bewertung im Vordergrund. Hierzu startet parallel das Ergänzende Modul 2. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Stadttypologien soll dabei helfen, ein vertieftes Verständnis von Stadtmodellen zu erhalten. Parallel ist die Leitidee und die Programmatik der neuen Stadt zu entwickeln. Dazu soll eine Art Raum- bzw. Stadtprogramm vorgeschlagen werden. Die neuen Städte sollen eine hohe Eigenständigkeit bekommen und nicht nur als Entlastungsstädte für die angrenzenden Ballungsräume dienen. Das heißt sie müssen neben einer alleinstellenden Stadtidee alle Funktionen einer vollwertigen Stadt erfüllen. Der zweite konzeptionelle Entwurfsteil beschäftigt sich mit der Ausformulierung der städtebaulichen Struktur und Nutzungsverteilung sowie deren funktionaler Verknüpfung.

Dabei müssen, begleitet durch das Ergänzende Modul 3, die folgenden Ebenen der Stadt mitgedacht und integriert werden:

Arbeiten und Wohnen | Mobilität und Verkehr | Energie und Klima | Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung | Abfall- und Kreislaufwirtschaft | Produktion, Handel und Logistik | Freizeit und Erholung | Kultur und Tourismus | Aus- und Fortbildung | Stadtökologie und Naturschutz

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

SoSe 2019 und
WiSe 2019/20 mit je 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH
Natascha Lohner M. Sc. RWTH, bis 09/19

Entwurf

Hamsee - Vielfalt statt Einfalt
Annika Harkemper und Joana Sebastian



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

„Living at the Countryside“ in Ostbelgien

Eupen | Raeren | Lontzen

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2019/20, 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Kooperationspartner

Prof. Wim van den Bergh, Lehrstuhl für
Wohnbau und Grundlagen des Entwerfens
Wjatscheslaw Brum M. Sc. RWTH

Die über Jahrhunderte gewachsene unverwechselbare Gestalt der ländlichen und kleinstädtischen Strukturen in Nordost-Belgien wird zunehmend durch untypische und unmaßstäbliche Dorferweiterungen, bauliche Einzelmaßnahmen, Umgestaltung und verkehrliche Anpassung der öffentlichen Räume und nicht landschaftsgerechte Begrünung überprägt. Diese Störungen und Fehlentwicklungen, bis hin zum Verlust der dörflichen Identität, beruhen häufig auf Unkenntnis und verloren gegangenem Bewusstsein für die prägenden dörflichen Entwicklungsprinzipien sowie die regionaltypischen Bauformen, Materialien, Handwerkstechniken und Pflanzen. Gleichzeitig stehen die Gemeinden vor strukturellen Herausforderungen: Neben der Schließung von Infrastrukturen und Wohnfolgeeinrichtungen sowie einem zurückgehenden Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot ist insbesondere die zunehmende Zahl von leerstehenden oder untergenutzten Immobilien eine zentrale Herausforderung für die Entwicklung der Region.

Soll der ländliche Siedlungsraum mit seinen Dörfern nicht weiterhin überformt werden, sind neue und angepasste Gestaltungsleitbilder gefragt. Gleichzeitig müssen Antworten auf heutige Wohnbedürfnisse und gegenwärtige Herausforderungen der Dorf- und Stadtentwicklung gefunden werden. Insofern braucht es Konzepte, die im Dialog mit den lokalen Traditionen Antworten für die Weiterentwicklung der Bestandssituationen formulieren.

Insbesondere im Umgang mit bestehen Strukturen braucht es dafür zeitgenössische Nutzungskonzepte und Anpassungsoptionen, welche die Stärken der Bestandstypen aufgreifen und in Anlehnung an gegenwärtige Anforderungen weiterentwickeln. Zukunftsentwicklung bedeutet in diesem Zusammenhang, Bautraditionen mit heutigen und zukünftigen funktionellen Anforderungen des Wohnens und moderner Formsprache umzusetzen.

Zukunftsfähige Wohnformen

Kreis Euskirchen

Ziel des Masterprojekts „Neue Wohnformen in Euskirchen und Kall“ ist es, der Gemeinde Kall und der Stadt Euskirchen Entwürfe für eine innovative, resiliente und nachhaltige Wohnbebauung vorzustellen. Dabei steht nicht das themenbezogene Entwerfen im Vordergrund, sondern eine ganzheitliche, systemische Betrachtung aller Begebenheiten und Rahmenbedingungen.

Im ersten Teil im Wintersemester 2019/20 wurde eine gründliche Analyse des Kontextes an beiden Orten vorgenommen. Dabei lag der Fokus nicht nur auf den konventionellen Analysemethoden, die Studierenden setzten sich im Rahmen von begleitenden Studien auch mit verschiedenen Analyse- und Entwurfsmethoden auseinander, um ihre Fähigkeiten in diesem Bereich zu erweitern. Ergebnis dieses Schritts war die Ausformulierung eines Programms für beide Grundstücke. In einem zweiten Schritt wurde das Programm in einen Rahmenplan überführt, der abhängig von Größe und Detaillierungsgrad Informationen zur baulichen und freiräumlichen Struktur, zur Nutzung und Zielgruppe enthielt.

Im zweiten Semester der Lehrveranstaltung soll nun durch die präzise Ausarbeitung der Charakteristika von Innen und Außen, Privat und Öffentlich, Weg und Ort ein ausdifferenzierter und kontextbezogener Entwurf entwickelt werden. Dabei werden vor allem der Übergang und die Abgrenzung der divergierenden Räume betrachtet.

Lehrformat

Studentisches Entwurfsprojekt

Dauer

WiSe 2019/20 und
SoSe 2020 mit je 15 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Kooperationspartner

Jun. Prof. Dr. Jan Polívka

Entwurf

Grundstück an der Feuerwehr
Leon Oosterhagen

Abbildung: Rahmenplan für Euskirchen Entwurf





Abbildung: Pavillon am Saporishia Platz Entwurf

Sommerschule „Ruhrmoderne“ 2019

Oberhausen – Superhausen

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2019, 2x 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Entwurf

Malte Manzer

Die Altstadt von Oberhausen in direkter Nachbarschaft zum Oberhausener Hauptbahnhof präsentiert sich als abwechslungsreiche Stadtstruktur mit Gebäuden unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Größe. Die Nutzung einiger Gebäude wurde mittlerweile aufgegeben, Leerstand prägt die Einkaufsstraße und die innerstädtischen Plätze.

In einer ganzheitlichen Betrachtung von Wegeverbindungen, baulichen Strukturen und bestehenden und neuen Nutzungen sollte das Innenstadtquartier neu gedacht werden. Dies geschah im Sommersemester 2020 im Rahmen der Sommerschule des Vereins ruhrmoderne e.V. mit einer Studierendengruppe von mehreren Hochschulen aus NRW. In einem einwöchigen Workshop vor Ort und einer Zwischenkritik an der TH Köln wurde den Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit der Altstadt von Oberhausen ermöglicht.

Das methodische Konzept des Beitrags von Studierenden am Lehrstuhl für Städtebau der RWTH Aachen beinhaltete das Einnehmen und Entwerfen aus einer dem Nutzer und Besucher der Innenstadt eigenen Perspektive. Anders als gewohnt, sollten die Studierenden die üblichen abstrakten Darstellungen der Planung verlassen und sich einem der gemeinsam definierten Orte aus der Blickperspektive des Menschen nähern. Die Ergebnisse zeigen eine räumlich-gestalterische Auseinandersetzung mit den prägenden Orten der Oberhausener Altstadt.

In einer Schlussveranstaltung mit Führungen für Interessierte durch die Altstadt unter der Leitung der einzelnen Studierendengruppen und einer Präsentation der Ergebnisse stießen die Arbeiten der Studierenden auf ein großes Interesse unter Bürgerinnen, Bürgern, Mitgliederinnen und Mitgliedern der Stadtverwaltung Oberhausen.



Abbildung: Foyerplanung Studentischer Entwurf

Ideenwettbewerb „Foyer Seminargebäude“

Ziel des Stegreifs Ideenwettbewerb Foyer des Seminargebäudes der RWTH Aachen war es, neue, innovative und kreative Ideen für den Eingangsbereich im Seminargebäude zu entwickeln, die den Eingang in einen attraktiven Raum mit viel Charme verwandeln und dem Seminargebäude ein neues Gesicht verleihen. Dabei sollten die Vorschläge unter Berücksichtigung feststehender Rahmenbedingungen erarbeitet werden, damit die verschiedenen Ideen in umsetzbare Entwürfe überführt werden können.

Der Entwurf sollte abschließend durch einen guten und knackigen Elevator Pitch überzeugend präsentiert werden. Anhand verschiedener Kriterien (Machbarkeit/Umsetzbarkeit, Kreativität, Originalität, etc.) wurden die unterschiedlichen Entwurfsvorschläge anschließend bewertet.

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2019, 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Fabio Bayro Kaiser M. Sc.
Lena Piepmeyer M. Sc. RWTH, bis 09/19

Entwurf

Anna Kerfers
Katharina Heinze

polis Convention

„Stadt Labor“

Lehrformat

Stegreif

Dauer

SoSe 2019, 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Natascha Lohner M. Sc. RWTH, bis 09/19

Während der polis Convention, der Messe für Stadt- und Projektentwicklung in Düsseldorf 2019, sind Studierende und Professionals zusammengekommen, um gemeinsam an Themen rund um Stadtplanung und Projektentwicklung zu experimentieren. Hierfür wurde das Instrument der urbanen Werkbank verwendet.

Die Werkbank ist ein Tisch, der Platz und Materialien für einen kreativen Austauschprozess bietet und als Labor angesehen werden kann, bei dem auf experimentelle Art und Weise ein Dialogverfahren zwischen Studierenden, Expertinnen und Experten entsteht. Dabei ist es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich, die „Werkbank“ so zu nutzen, wie es der Sache am dienlichsten ist. Es kann gebaut, gemalt und skizziert werden, dafür stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedene Medien zur Verfügung. Die urbane Werkbank soll ein Ort werden, an dem die Grenzen zwischen Phantasie, Theorie und Fachpraxis verschwimmen und so ein neuer, einzigartiger Interaktionsraum entsteht, der die Potenziale der Branche den studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf niedrigschwellig-erlebbare Art und Weise nahebringt.

Im Fokus des Stegreifs und des Konzeptes stand, den Dialog zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu fördern und den Studierenden einen Einblick in die Nutzung von verschiedenen Planungsinstrumenten und Prozessen zu geben.

Foto: Lena Gronau, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

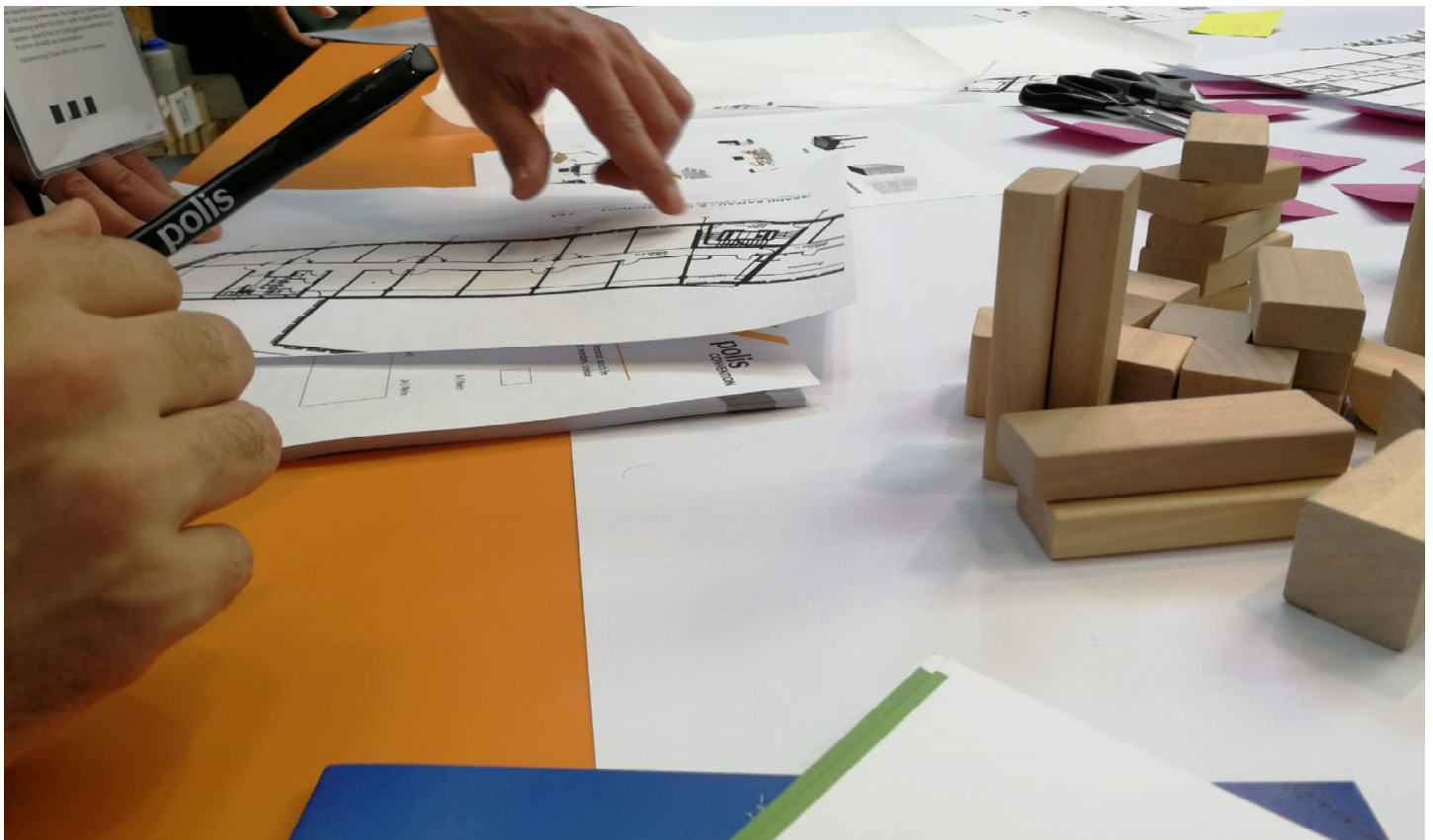




Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

„Eigentum verpflichtet“ Lösen wir die Bodenfrage

Während des Stadtplanertags 2019 der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen diskutierten Architektinnen und Architekten, Planinnen und Planer und Akteure des öffentlichen Lebens über die Bodenfrage. Doch was genau ist die Bodenfrage? Wo liegen die Probleme, die Herausforderungen und die Hemmnisse?

„Wem gehört die Stadt? In einem wütenden Essay hat der griechische Architekt Aristide Antonas vor kurzem die Enteignung seiner Stadt angeprangert“ mit diesen Worten leitet Kaye Geipel 2017 seinen Beitrag „Bodenfrage ungelöst“ in der Bauwelt ein. Zwei Jahre später veröffentlicht Tobias Habermann in der PlanerIn den Beitrag: „Das Grundeigentum ist antastbar – Ein Kommentar“. Dabei schreibt Laura Weißmüller 2018, dass bereits die Instrumente für den „Umgang mit Grund und Boden längst auf dem Tisch liegen“. Stiftungen wie die Rosa-Luxemburg-Stiftung veröffentlichten 2019 Ansätze, um die Kommunale Bodenfrage zu lösen ... Dies sind nur einige Beispiele von der immensen Anzahl der im Diskurs stehenden Beiträge.

Während des Stegreifs „Eigentum verpflichtet – Lösen wir die Bodenfrage“ wurden bei mehreren Treffen verschiedene Beiträge mit den Studierenden gelesen, bearbeitet und insbesondere diskutiert. Aus dem Diskurs sind Impulse entstanden, die dazu dienen sollten, Akteure der Planung auch mit provokanten Aussagen zum Querdenken anzuregen und Impulse zu setzen.

Erfolgt ist dies beim Stadtplanertag mit Hilfe der Vortragsmethode Pecha-Kucha.

Pecha-Kucha kommt aus dem Japanischen und bedeutet so viel wie „wirres Geplauder“.

Das Format basiert auf der einfachen Formel: 20*20. Die Studierenden haben 20 Folien die jeweils 20 Sekunden eingeblendet werden. Dadurch beträgt die Vortragszeit genau 6:40 Minuten. Somit konnten die Studierenden sich inhaltlich mit der Bodenfrage beschäftigen und ebenfalls neue Vortragsmethoden erlernen und sie vor einem breiten Fachpublikum austesten.

Lehrformat

Stegreif

Dauer

WiSe 2019/20, 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Canan Çelik M. Sc.

Summerschool an der TU Berlin „Borderline City“

Dynamic Border Landscapes in Europe

Lehrformat

Stegreif

Dauer

WiSe 2019/20, 1,5 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Entwurf

Baarle-Nassau, Baarle-Hertog
Lena Gronau, Annika Harkemper

In einem neuen transnationalen Format lud die TU Berlin je zwei Teilnehmer von den deutschen Partneruniversitäten und europäischen Gastuniversitäten zu einer Summerschool mit dem Thema „Borderline City“ ein.

Als vorbereitende Lehrveranstaltung betrachteten die beiden Teilnehmerinnen die trinationale Grenzregion westlich von Aachen hinsichtlich ihrer besonderen Identität und ihrer Potenziale gegenüber Regionen in den Kernzonen der Staaten. Das Ziel war es, einen Grenzbereich zu finden, in dem durch jüngere Grenzverschiebungen oder ungewöhnliche Übergangszonen kulturelle Überlagerungen existieren. Als Untersuchungsraum wählten die Studierenden die belgische Exklave in Baarle in den Niederlanden, da die Grenzregion hier den Charakter einer ganzen Stadt prägt. Dieser wurde ausführlich erhoben und analysiert.

Die Aufgabe der Summerschool, die schließlich aufgrund der Covid-19-Pandemie als digitaler Workshop durchgeführt wurde, beinhaltete die Auseinandersetzung mit Grenzen, die durch frühere vergleichbare Ereignisse in der Geschichte und die derzeitige Pandemie entstanden sind oder verschoben wurden.

In Zusammenarbeit mit zwei Studentinnen des Lehrstuhls Planungstheorie der RWTH Aachen und 4 Studenten des Lehrstuhls für Städtebau an der TU Wien sollten im Austausch über die gegenwärtigen Entwicklungen und Ausprägungen von neuen Grenzen oder der Wegfall jener in der jeweiligen Studienstadt Lehren für die Zukunft der Stadt gezogen werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Schlusskonferenz per Video vorgestellt und diskutiert. Die zusammenfassende Publikation der Ergebnisse wird in naher Zukunft zur Verfügung gestellt.

Abbildung: Grenzverlauf Baarle Entwurf





Foto: Mladen Milinovic, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Technische Infrastruktur

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zu Verkehrs-, Ver- und Entsorgungssystemen, die für Stadtplaninnen und Stadtplaner und Architektinnen und Architekten bei Planung und Entwurf städtebaulicher Aufgaben relevant sind. Im Übungsteil wird der planerische Umgang mit rechtlichen und technischen Regelwerken vertieft.

Zu den behandelten Themenfeldern, die im Rahmen des Seminars und verschiedener Exkursionen erarbeitet werden, zählen:

- Verkehr
- Wasser und Abwasser
- Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- Energie
- Kommunikation
- Immissionsschutz
- Boden und Altlasten.

Lehrformat

Seminar und Übung

Dauer

SoSe 2019, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp



Foto: Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadt- und Regionalplanung

Formelle und informelle Instrumente

Lehrformat

Seminar

Dauer

WiSe 2019/20, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Micheal von der Mühlen

Dr. Reimar Molitor

Canan Çelik M. Sc.

Im Jahr 2030 wird nach Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in Städten leben. Mit dem Wachstum der Städte, der technologischen Entwicklung und den dadurch entstehenden Möglichkeiten erhalten Regionen eine immer stärkere Bedeutung. Pendleranalysen zeigen zum Beispiel, dass der Mensch eine höhere Bereitschaft zeigt, größere Distanzen zu überwinden.

Damit Städte und Regionen nachhaltig, innovativ und effizient auf diese Entwicklungen reagieren können, sind Planungen in der Stadt- und Regionalplanung wichtiger denn je. Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von Landesentwicklungsplänen, Bundesverkehrsplänen oder auch der Fachplanung werden Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Neben diesen formellen Planungsinstrumenten erhalten informelle Instrumente und Prozesse eine größere Bedeutung. Aus diesem Grund ist ein weiterer Schwerpunkt des Seminars auch neue Verfahren wie z.B. die Entwicklung des Agglomerationskonzeptes im Ruhrgebiet oder Formate wie die der Internationalen Bauausstellung näher zu untersuchen. Neben dem reinen Siedlungsraum sind außerdem Entwicklungen unserer Kulturlandschaft ein weiterer Bestandteil. Neben der historischen Darstellung, wird insbesondere auch auf die Akteurs-Konstellationen eingegangen.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung eines vertieften Einblicks in aktuelle Theorien und Handlungsfelder der Stadt- und Regionalplanung anhand der Auseinandersetzung mit jüngeren Forschungsergebnissen und Praxisbeispielen. Insbesondere soll das Einschätzungsvermögen der Anwendung unterschiedlicher Formate der Stadt- und Regionalplanung hinsichtlich ihrer Einsatzbedingungen und Wirkungsweisen anhand der kritischen Analyse von Praxisbeispielen geschult werden.



Foto: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Planungsrecht und Bauleitplanung

Ziel der Veranstaltung ist das vertiefte Verständnis rechtlicher, organisatorischer und verfahrenstechnischer Rahmenbedingungen von Architektur, Städtebau und die Förderung des Wissens um die rechtlichen bzw. wirtschaftlichen Bedingtheiten des Planens und Bauens sowie des Bewusstseins um vielfältige Rollen von Architektinnen, Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern in formalisierten Handlungsfeldern.

Vermittelt werden vertiefende Kenntnisse des planungsrechtlichen Instrumentariums im Bereich des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts mit einem praxisbezogenen Übungsteil zur verbindlichen Bauleitplanung.

Lehrformat

Seminar und Übung

Dauer

WiSe 2019/20, 3 CP

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp



Abbildung: Institut und Lehrstuhl für Städtebau

Wissen schafft Stadt

Leonardo Modul der RWTH

Lehrformat

Wahlfach

Dauer

WiSe 2019/20, 3 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz
Ann-Kristin Winkens

Im Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft wird das Wissen als „neuer Rohstoff“ für das Leben in den Städten zunehmend wichtiger. Universitäten, Bildungs- und Forschungseinrichtungen werden zu Magneten für Talente, zugleich befördern sie Kreativität und Innovation. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Blick unwillkürlich auf die räumliche Allianz von Universität und Stadt. Die Universität ist seit ihrer Entstehung im Mittelalter untrennbar mit der Stadt verbunden, obwohl die Städte wie auch die Universitäten seither gravierende Veränderungen durchlaufen haben. Heute haben die Synergieeffekte zwischen Stadt und Universität längst Einzug in die vielfältigen Strategien der Stadtentwicklung erhalten, denn Hochschulen können die Attraktivität einer Stadt und einer Region nachweisbar erhöhen. Auch als Wirtschaftsfaktor spielen Universitäten und Hochschule eine wesentliche Rolle: als Arbeitgeber aufgrund der Kaufkraft der Studierenden und Hochschulangehörigen oder weil sie hochqualifizierte Arbeitskräfte bereitstellen. Zugleich gelten Bildung und Wissen als das zentrale Fundament unserer Gesellschaft. Diese Erkenntnis zur „Lernenden Gesellschaft“ hält zunehmend Einzug in die Debatte um die Gestaltung von Bildungseinrichtungen – von der Kita, über die Schule bis hin zum Hochschulgebäude. Raum, Wissen und Pädagogik gehen eine untrennbare Symbiose ein.

Im Projekt „Leonardo“, einem interdisziplinär angelegten Lehrangebot, das eine gesellschaftliche Herausforderung thematisiert und sich an alle Studierenden der RWTH richtet, haben wir uns mit dieser Thematik auseinandergesetzt und vor allem die Rolle von Universitäten als Motor für die Stadtentwicklung diskutiert und damit einhergehend Fragen nach der Wechselwirkung von Wissen und Stadt gestellt. Die Studierenden wurden hierbei durch eine Umfrage zum Studierendenalltag, durch Kartierungen und Fotodokumentationen sowie eigene Einschätzungen in Protokollen aktiv eingebunden.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 56.



Abbildung: Lagepläne der Universitätsstädte Aachen, Cambridge, Delft, Göteborg, Heidelberg und Zürich 2019 mit Markierung der Hochschulareale

Wissen schafft Stadt

IBA Heidelberg

In einem Forschungsfeld der Masterstudiengänge Architektur und Stadtplanung wurde gemeinsam mit elf Studierenden die Entwicklung der RWTH Aachen in einer vergleichenden Analyse der Entwicklung ausgewählter internationaler Universitäten gegenübergestellt und die Rolle zwischen Universität und Stadt untersucht.

Die ausgewählten Universitäten gehören der Idea League an, einem Netzwerk aus führenden europäischen Technischen Universitäten: TU Delft, ETH Zürich, Chalmers University, Politecnico di Milano. Sie wurden mit zwei sehr alten, klassischen Universitäten verglichen, der University of Cambridge und der Universität Heidelberg.

In der Untersuchung ging es im Kern um die baulich-räumliche Entwicklung der Hochschulen und um ihre baulich-räumliche Verzahnung mit der Stadt. Ferner wurde das Zusammenspiel dieser Hochschulen mit Stadt und Gesellschaft sowie der Impulswirkung der Universitäten auf ihr Umfeld untersucht und das Thema Internationalisierung angerissen.

Die thematisch breiter angelegte Untersuchung verschafft einen ersten Überblick über historisch sehr unterschiedliche Universitätsstädte, deren aktuelle Entwicklungen recht ähnlich sind bzw. sich ergänzen und baulich-räumlich in enger Verknüpfung zwischen Hochschule und Stadt stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 83.

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

SoSe 2019, 3 CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Entwurf

Niklas Buchholz
Anica Frese
Johann Hoffmann
Caroline Maahs
Raghad Qiblawi
Ida Schwab
Maura Theuring
Helene Walkembach
Baoliang Zhang

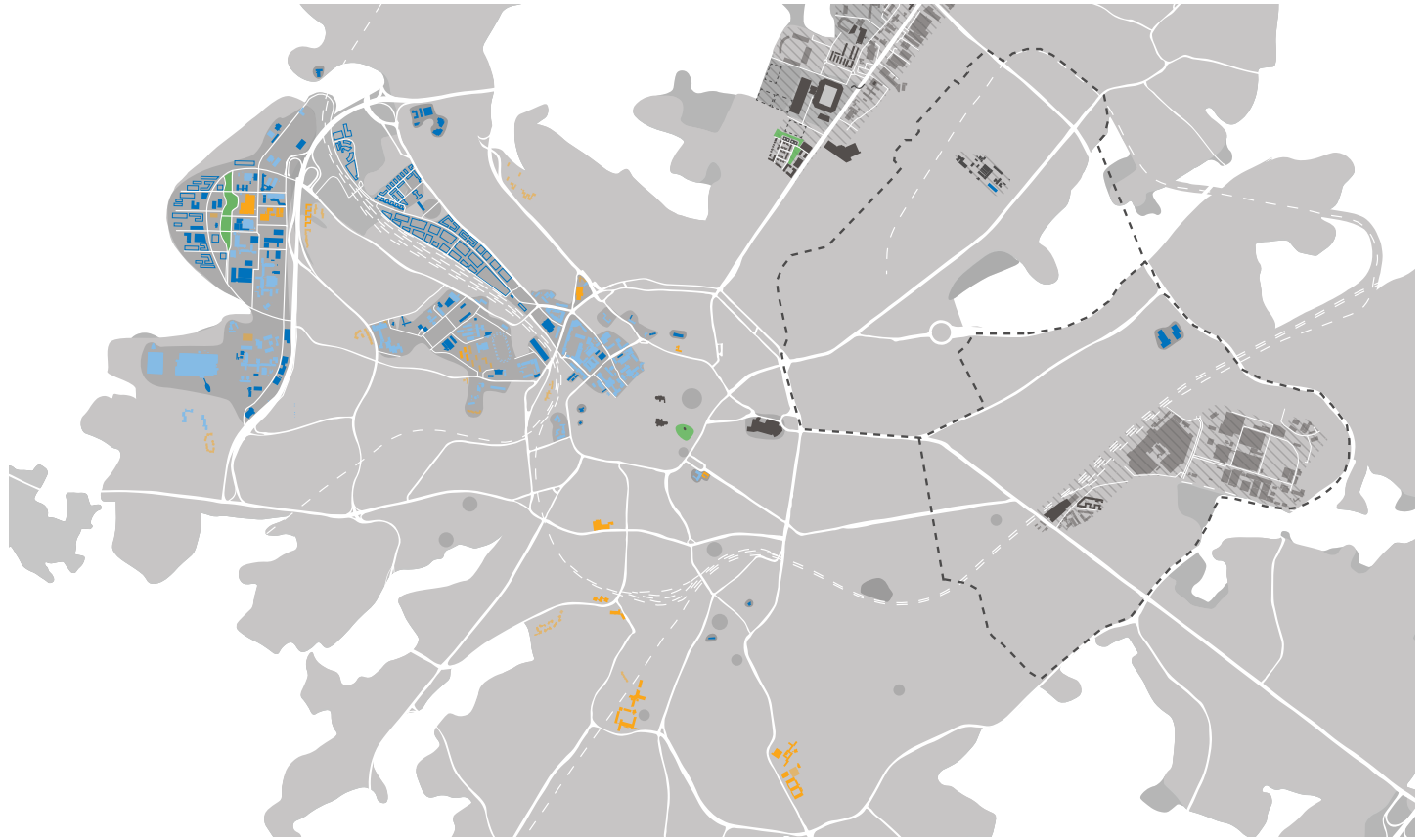


Abbildung: Lageplan der Stadt Aachen 2020 mit Darstellung der Campusareale aller Hochschulen

150 Jahre RWTH

Sonderausstellung zum Jubiläum

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

WiSe 2019/20, 3 CP

Ansprechpartner

Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Entwurf

Madeleine Boghdady, Hoda Soliman

An der Sonderausstellung zum 150jährigen Jubiläum der RWTH Aachen im Centre Charlemagne, die aufgrund der aktuellen Situation ins Jahr 2021 verschoben wurde, beteiligt sich der Lehrstuhl für Städtebau mit einem Beitrag, der die Entwicklung von Hochschule und Stadt in den vergangenen 150 Jahren anhand von acht Zeitschnitten nachzeichnet. Er wurde im Forschungsfeld der Masterstudiengänge Architektur und Stadtplanung gemeinsam mit elf Studierenden erstellt.

Für jeden Zeitschnitt wird die stadträumliche Entwicklung von Stadt und Universität anhand eines Lageplans der Gesamtstadt und repräsentativer Fotos aus der Zeit präsentiert. Parallel wird die Entwicklung der Fächer und Mitgliederzahlen an der RWTH sowie die Entwicklung der Hochschulmitglieder in Bezug zur städtischen Gesamtbevölkerung in Grafiken dargestellt. Schlagworte zu aktuellen Themen und Trends der Hochschule und Stadt runden die Informationen zu jedem Zeitschnitt ab. Bei den Recherchen wurden bereits vorliegende Untersuchungen verschiedener Jubiläumsschriften sowie Untersuchungen zur baulichen Entwicklung der RWTH und der Stadt Aachen ausgewertet und ergänzende Recherchen im Stadt- und Hochschularchiv durchgeführt.

In der Quintessenz der Entwicklung der Stadt Aachen und der RWTH zwischen 1870 und 2020 lässt sich die Hochschule als Institution charakterisieren, die schon immer sehr anwendungsorientiert und auf verschiedenen Ebenen eng mit der Stadt verbunden war: durch ihre enge Verbindung zu Aachener Bürgerinnen und Bürgern vor allem zur Zeit ihrer Gründung, zu Industrie- und Technologiebetrieben der Stadt und Region, als heute größte Arbeitgeberin der Stadt Aachen sowie stadträumlich durch die verschiedenen, großflächigen Campusareale. Dabei ist die Universität im Bereich des Campus Mitte vollständig in den Stadtraum integriert, während die Entwicklung des randstädtischen Campusareals Melaten parallel zur Entwicklung neuer Wohnquartiere in der direkten Nachbarschaft stattfand.

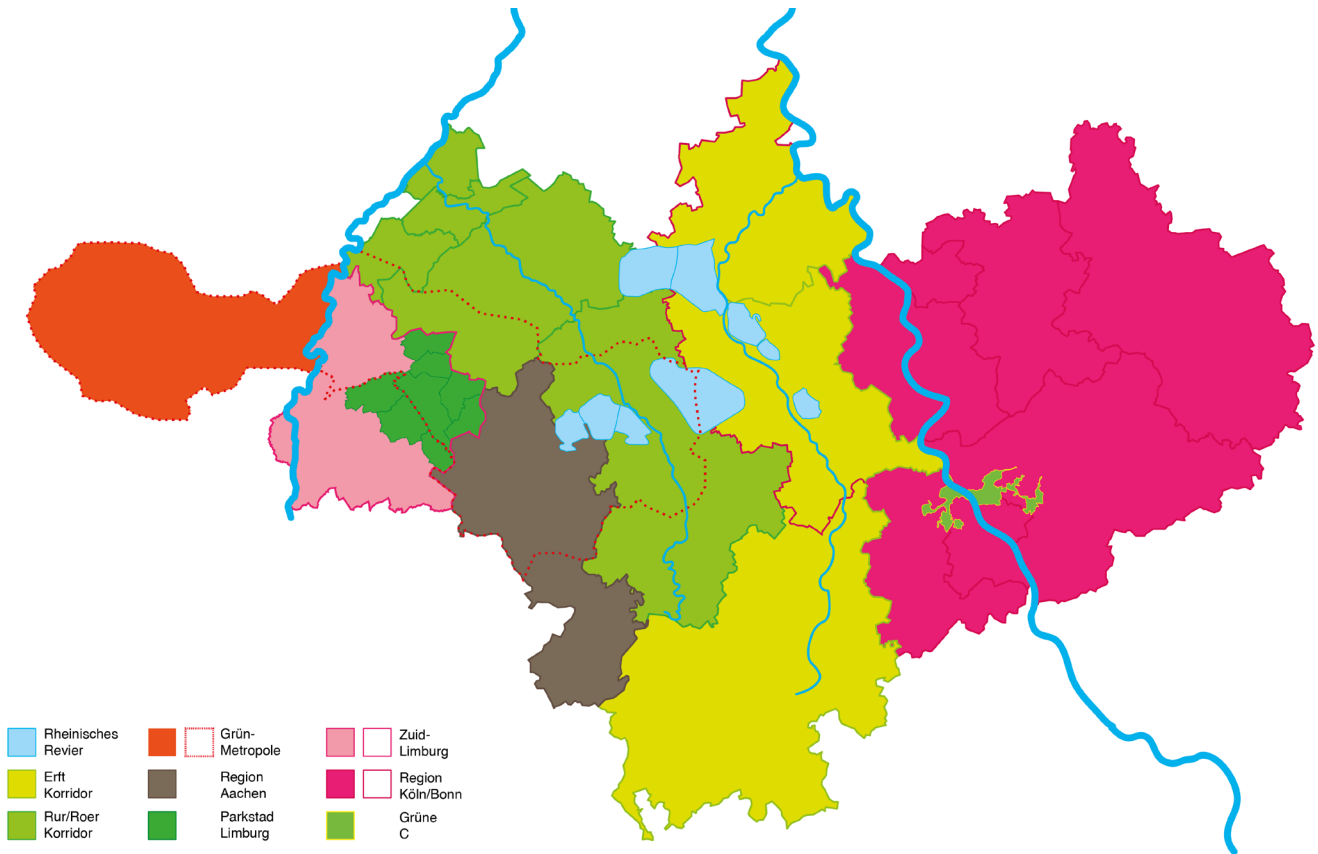


Abbildung: Maurer United Architects

L'EAU

Laboratory for European Augmented Urbanism

Der trinationale Ballungsraum Rhein-Ruhr-Maas ist in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Region. Zum einen ist sie aufgrund ihrer Lage eine der wichtigsten grenzüberschreitenden Regionen Europas und zum anderen eine Region des Wissens, der Technologie und der Dienstleistungen, die unabhängig von Verwaltungsgrenzen agiert. Das Bild der Region folgt Prozessen, Schichten und Strukturen in Bezug auf Siedlungsgeographie, Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und (Bau-)Kultur, deren Zusammenhänge jedoch noch nicht abgebildet sind.

Die Stadt Maastricht liegt mitten im Forschungsraum und bildet mit ihrer Lage eine Verbindung zwischen der Provinz Limburg und der Städtereion Aachen. Mit ihrer Hochschule leistet sie einen großen Beitrag zur Gestaltung des Innovationsraums zwischen der Maas und dem Rheinland. Die Angebote rund um Handel und Freizeit locken außerdem viele Tagestouristen in die Stadt.

Aufbauend auf diesen Informationen haben die Studierenden die Aufgabe erhalten sich als junge Start-up Unternehmerinnen und Unternehmer zu etablieren und ein raumbezogenes Tool zu erarbeiten. Neben der Entwicklung der Idee, lag außerdem der Fokus darin, den Studierenden verschiedene Präsentationsmöglichkeiten beizubringen und mit Hilfe von Pitch-Vorträgen ihre Idee kurz und prägnant zu verkaufen.

Welche Schritte für die Realisierung ihres Produktes zu berücksichtigen sind, wurde während der Veranstaltungen diskutiert und mit Hilfe des Business Modells Canvas erprobt. Betrachtet wurden hier die einzelnen Schritte, die notwendig sind, um eine Projektförderung zu erhalten. Diese reichen von der Formulierung von einzelnen Arbeitspaketen bis hin zur Aufstellung des Finanzierungskonzeptes. Schließlich sollten die Teilnehmer ihre Ergebnisse während des gesamten Kurses präsentieren. Dies schafft einen inhaltlichen Rahmen und schult die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in praxisorientierten Methoden.

Lehrformat

Forschungsfeld

Dauer

WiSe 2019/20, 3 CP

Ansprechpartnerinnen

Nicole Maurer M. Sc.

Canan Çelik M. Sc.

Antonia Stratmann, M. Sc.

MASTER
TRANSFORMING
CITY REGIONS

Transforming City Regions

European Master of Science

Transforming City Regions (TCR) is a European Master programme that integrates many disciplines in order to educate professionals being able to respond to the challenges of the evolving European territories of different scales with the respect to the environment, using the technical excellence and solution-oriented approach, understanding the economic efficiency and respecting the social needs. The TCR programme is one of the few programmes designed anew at the RWTH Aachen University in order to respond to the European territorial challenges with the particular focus on project-and-design-oriented education which will equip graduates with not only recent and solid knowledge but also with the tools and methodologies that will help to face the problems of changing European cities and regions. The engineering and design-oriented profile of the graduates, despite clear interdisciplinary orientation, is deeply rooted in the tradition of the Faculty of Architecture RWTH Aachen University's and gives also a strong identity to the programme.

General teaching philosophy
The TCR programme is solution-oriented and this is why the cooperation with European institutions, organisations, cities/regions and businesses is crucial for the practical and decision-making skills of the graduates. The core of the Master's program is formed by three major integrated project works. The increasing complexity of the territories and issues with different structural and content-related priorities and the link with the foundations of other disciplines are supposed to lead to integrative thinking and conceptual thinking. These projects are characterised by a broad range of methodological, procedural, morphological, landscape-architectural, environmental, legal, and economic aspects. The TCR programme was launched in the winter semester 2019 with great success and currently welcomes over 20 students from Germany, Egypt, Iraq, Oman, India, Turkey, Spain, Slovakia, and Portugal with various background including architecture, geography, landscape architecture, civil engineering, and cultural science.

Awarded degree

M. Sc. RWTH Aachen

Type

Under public law

Beginning of the study programme

Winter semester 2019/2020

Study period

4 semesters

Total credit points

120 ECTS CP

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dr. ir. Ceren Sezer

Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de



Abbildung: Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Goals and Competences

Profound multidisciplinary knowledge
Scientific and solution-oriented attitude
Analysis of complex urban problems and systems
In-depth understanding of changing urban and regional structures
Advanced methodological tools and techniques
Communication of urban concepts, ideas and policies to a larger public

Focus

Dynamics of contemporary cities
Processes shaping the form and structure of cities
Designing tools for urban transformation

Features

No tuition fee
Renowned teaching staff
Multidisciplinary approach
Prime location in the European city of Aachen

The first three semesters are structured in the way that half of the ECTS CP will be available through the integrated project dealing with complex urban problems which will differ from a smaller to a greater scale. The remaining half of the ECTS CP will be available through the core courses, elective modules, research module, field trip/improptu courses and transit course. The European dimension of the courses is ensured in three different ways: through Europeanisation of the teaching staff; through the cooperation with the European institutions, organisations and companies; and through ensuring the European study cases for the integrated projects.

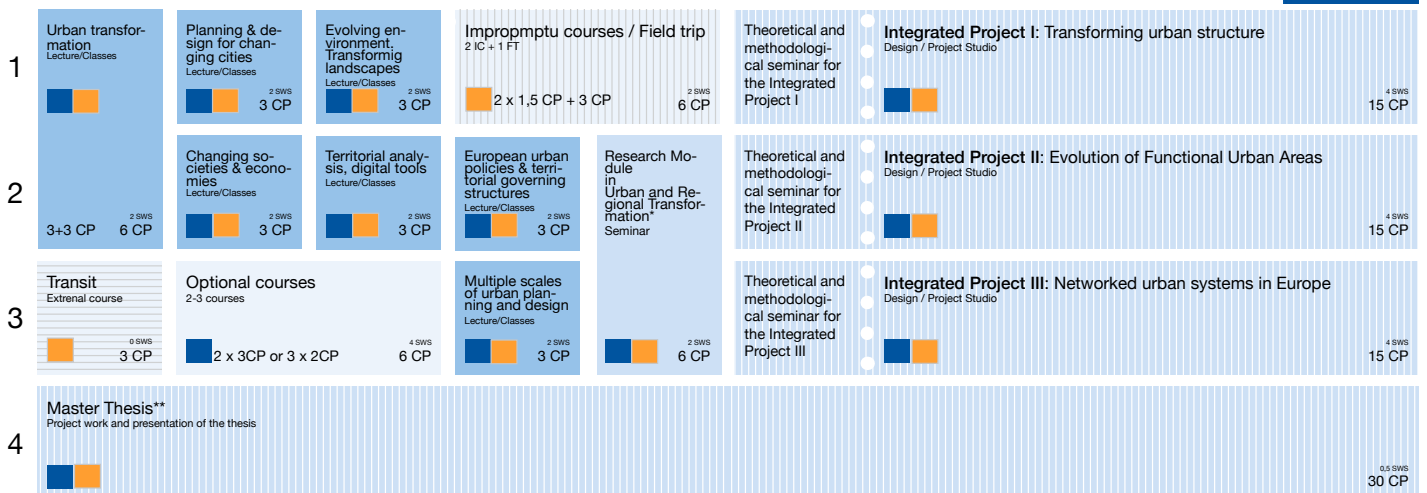
Thanks to an interdisciplinary approach and a European perspective the graduates will be prepared to work for: private sector (development agencies, investment banks, technical infrastructure companies; territorial analyses, urban planning offices, companies dealing with structural funds etc.); advise public authorities and institutions,

including local, regional, national, European and global level: as well as cooperate with the civil society organisations and NGOs in different cultural contexts and within a wide spectrum of urban issues.

The European perspective will be for the graduates a big advantage on the job market, no matter which European country is considered, and also no matter what kind of business, institution or organisation they would like to work for.

Curriculum Framework for Master of Science in Transforming City Regions

according to the examination regulations (Prüfungsordnung)



© RWTH Aachen University, Faculty of Architecture, Chair of Urban Design and European Urbanism

* Depending on the field of study this course can last 1 or 2 semesters. In any case it is for 6CP. Two semesters are recommended.

** Master thesis shall be prepared within one semester time. The presentation and defence of the thesis will take place at the end of the 4th semester.

Programme starts in winter semester

RWTH Partners
 External Partners
 Integrated Projects
 Core courses
 Elective courses
 Optional courses

Teaching content of the winter semester 2019/2020

Urban transformation part 1. The module lead by Prof. Christa Reicher and coordinated by Dr. Andrea Frank presented dynamics of urban areas in Europe, discussed in this context a new definition of the city, and elaborated contemporary processes shaping cities and urban areas. The module integrated guest lectures from Dr. Christian Walloth (Walloth Urban Advisors).

Planning & design for changing cities. The module was lectured by Dr. Stefano Cozzolino and explored complexity theories of cities; self-organizing principles of city development and transformation; the dialectic between top-down design and spontaneous process of changes; the emergence of spontaneous orders/patterns in social and physical systems; and the main ethical and technical aspects connected to these issues.

Evolving environment. Transforming Landscape. The module lead by Prof. Dr. Frank Lohrberg and coordinated by Dr. Andrea Frank presented an overview of the impact of the natural environment on design and planning cities and regions. This knowledge shall develop awareness of the concept of environmental sustainability, resilience and risk mitigation strategies in the development of cities and regions. The module integrated guest lectures from Prof. Dr. Jorge Peña Díaz (CUJAE, La Habana, Cuba); Dr. Anja Brüll (Dreiländerpark); Ian Whitehead (RWTH Aachen University); and Dr. Laura Verdelli (University of Tours).

Integrated Project I: Transforming urban structure. The Project led by Prof. Christa Reicher and coordinated by Fabio Bayro Kaiser pursued the question of what does it mean to live in the countryside in the North-Eastern region of Belgium and its dispersed territory. The module aims to equip students with the design and solution-oriented skills which can assist with the transformation of urban structure at the neighbourhood/district scale.

Excursion: All City | All Land. In cooperation with the KU Leuven, the TCR group visited the city of Ghent. The excursion consisted of two parts, first, city tours and expert talks presented the city's development and management plan and, second, together with architecture students from KU Leuven, a design workshop was held as part of the theoretical and methodological seminar for the integrated project. The design workshop included lectures from Dr. Maarten Gheysen and Dr. Erik Van Daele from KU Leuven.



Foto: Living at the countryside. Integrated Project, Fabio Bayro Kaiser, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

VERANSTALTUNGEN
AUSSTELLUNGEN



Foto: Mladen Milinovic, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Städtebauliches Kolloquium

„Stadt + Handel“

Die Innenstädte waren und sind die zentralen Orte des Handels. Unter der Devise „Handel im Wandel“ durchlebt der Einzelhandel derzeit eine regelrechte Revolution, die ihre sichtbaren Spuren in unseren Innenstädten hinterlässt. Digitalisierung, demografischer Wandel und Veränderungen im Kauf- und Mobilitätsverhalten der Kunden haben gravierende Auswirkungen auf die Rolle und die Strategien des stationären Einzelhandels. Experten zufolge werden im Jahre 2020 bereits 20 Prozent des Einzelhandelsumsatzes online abgewickelt.

Die Veränderungen im Handel haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Funktionsfähigkeit, die Gestalt und die Attraktivität der Innenstadt. In den letzten Jahren haben zwei divergierende Tendenzen die Innenstädte geprägt: Einerseits beanspruchen Shopping Malls und Einkaufszentren immer mehr innerstädtische Fläche, andererseits macht der virtuelle Handel im Internet lokale Geschäfte überflüssig bzw. führt zu gravierendem Leerstand.

Das Städtebauliche Kolloquium hat den Fokus auf die Veränderungen und Herausforderungen im Einzelhandel gerichtet und damit einhergehende Fragen nach der Zukunft der Innenstädte gestellt:

Welche räumlichen Auswirkungen hat die Digitalisierung auf den Einzelhandel? Wie können präventive Konzepte für den drohenden Leerstand aussehen? Welche Erfahrungen lassen sich aus den Best-Practice-Projekten aus dem In- und Ausland gewinnen? Was können städtebauliche Konzepte und neue Nutzungsallianzen im Umgang mit den leerstehenden Erdgeschossen in der Innenstadt leisten? Mit diesen Fragen hat sich das Städtebauliche Kolloquium auseinandergesetzt und Strategien im Umgang mit dem Leerstand entwickelt.

Datum

SoSe 2019

Veranstaltungsort

Reiff-Museum Aachen

Veranstalter

RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
 ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
 Netzwerk Innenstadt NRW
 Förderverein aachen_fenster raum und kultur e.V.
 StadtBauKultur NRW

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
 Canan Çelik, M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de

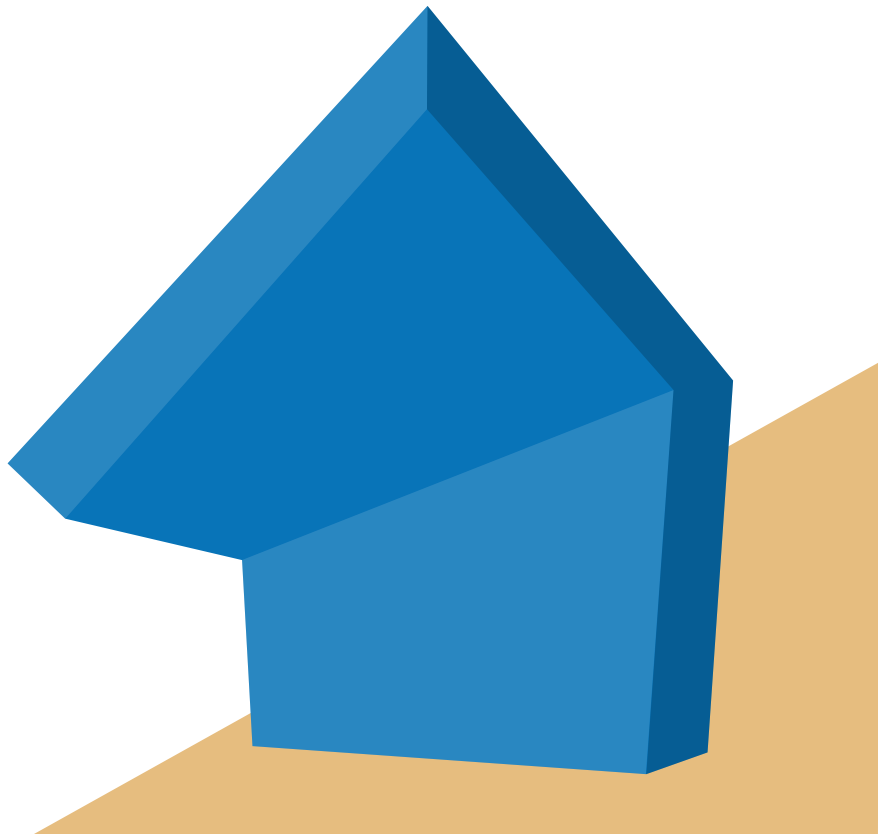


Abbildung: Mladen Milinovic, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Städtebauliches Kolloquium

„Wissen schafft Stadt“

Datum

WiSe 2019/20

Veranstaltungsort

Reiff-Museum Aachen
HKW I, Aachen

Veranstalter

RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Netzwerk Innenstadt NRW
Förderverein aachen_fenster raum und kultur e.V.
StadtBauKultur NRW

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de

Im Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft wird das Wissen als „neuer Rohstoff“ für das Leben in den Städten zunehmend wichtiger. Universitäten, Bildungs- und Forschungseinrichtungen werden zu Magneten für Talente, zugleich befördern sie Kreativität und Innovation. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Blick unwillkürlich auf die räumliche Allianz von Universität und Stadt: Die Universität ist seit ihrer Entstehung im Mittelalter untrennbar mit der Stadt verbunden, obwohl die Städte wie auch die Universitäten seither gravierende Veränderungen durchlaufen haben. Die Auffassung von Universität und Hochschule als Elfenbeinturm des Wissens und der höheren Bildung hat sich seit dem zweiten Weltkrieg und der Phase der „Bildungsexpansion“ und der Hochschulneugründungen in den 1960er und 1970er Jahren grundlegend verändert. Heute haben die Synergieeffekte zwischen Stadt und Universität längst Einzug in die vielfältigen Strategien der Stadtentwicklung erhalten. Hochschulen können die Attraktivität einer Stadt und einer Region nachweisbar erhöhen. Diese Erkenntnis nutzen viele Städte bei der Erstellung von Masterplänen, um den Beitrag der Hochschulen zur Stadtidentität zu stärken.

Bildung und Wissen gelten als das zentrale Fundament unserer Gesellschaft. Diese Erkenntnis zur „Lernenden Gesellschaft“ hält zunehmend Einzug in die Debatte um die Gestaltung von Bildungseinrichtungen - von der Kita, über die Schule bis hin zum Hochschulgebäude. Raum, Wissen und Pädagogik gehen eine untrennbare Symbiose ein.

Das Städtebauliche Kolloquium hat den Fokus auf die Rolle der Universität als Motor für Stadtentwicklung gerichtet und damit einhergehende Fragen nach der Wechselwirkung von Wissen und Stadt gestellt: Welche Synergieeffekte zwischen Bildungs- und Forschungseinrichtung lassen sich identifizieren? Wie lassen sich die gestiegenen Lebensbedürfnisse von Studierenden, Forschenden und Lehrenden räumlich beantworten?

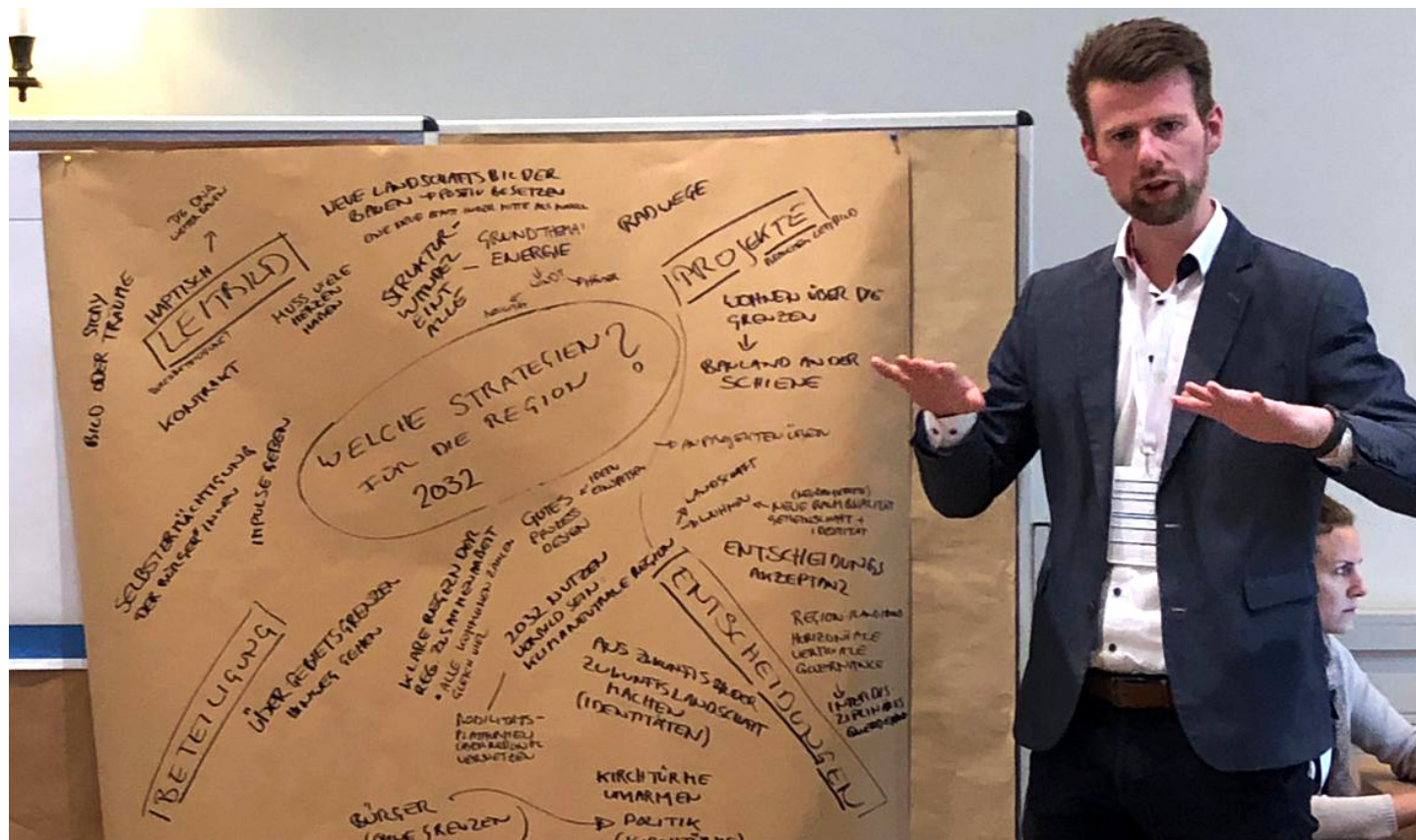


Abbildung: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Strategy Board „Cities & Regions“ Metropolitan Cities 2032

Der Kongress

Die Vision der Initiative METROPOLITAN CITIES ist die Vernetzung und Mobilisierung der Menschen in der fünftgrößten Metropolregion Europas: Rhein-Ruhr. Dazu haben sich zahlreiche Unternehmen, Forschungseinrichtungen und die öffentliche Hand zusammengeschlossen, um gemeinsam Innovationen rund um das Thema nachhaltige Mobilität zu entwickeln und zu fördern.

Jährliches Highlight ist der Kongress METROPOLITAN CITIES als Kristallisationspunkt der permanent laufenden Aktivitäten, die auf das Ziel hinwirken, sich als Metropolregion Rhein-Ruhr für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2032 zu bewerben. Der notwendige Wandel der Mobilität wird das Leben der Menschen in Zukunft in erheblichem Umfang beeinflussen.

In Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen und weiteren renommierten Universitäten und Hochschulen sowie dem RWTH Aachen Campus wurden auf dem Kongress METROPOLITAN CITIES spannende Zukunftsfragen der vernetzten Mobilität und der Digitalisierung beleuchtet. Der Kongress hat eine Plattform für Vordenker aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik geschaffen, auf der die drängendsten Herausforderungen von Metropolregionen diskutiert und gelöst werden sollen.

Strategy Board „Cities & Regions“ - Scaleable Solutions

Die Entwicklungsstrategie für Metropolitan Cities muss zu skalierbaren Lösungen führen. Nur dann wird es Anreize für Unternehmen und Kapitalgeber geben die notwendigen Investitionen zu tätigen und nur dann wird die für den Aufbau einer leistungsfähigen Metropolregion notwendige Nachhaltigkeit erreicht werden.

Datum

16. - 17. Juli 2019

Veranstaltungsort

Pullman Aachen Quellenhof
Monheimsallee 52
52062 Aachen

Veranstalter

Metropolitan Cities
Rhein Ruhr City 2032

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de



Foto: Anne Söfker-Rieniets, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Hochschultag an der Universität Kassel

Betreuung und Moderation der Session „Raumunternehmer“

Datum

27. und 28. Mai 2019

Veranstaltungsort

Universität Kassel

Veranstalter

DASL

Universität Kassel

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

Am 27. und 28. Mai 2019 fand in Kassel der dritte Hochschultag vor Ort statt. Unter dem Titel „Neue Suburbanität – Zwischen neuen Versuchen und gebauter Realität“ wurden in acht Sessions und mehreren Keynotes die Fragen nach der zukünftigen Gestaltung suburbaner Räume diskutiert. In der Session „Raumunternehmer“ besprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Moderation von Anne Söfker-Rieniets die Definition und Rolle dieser besonderen Unternehmen und ihren Wert für den suburbanen Raum. Das Ziel war es herauszufinden, welche Eigenschaften erfolgreiche Raumunternehmen im suburbanen Raum auszeichnen, wer sie betreibt, welche Ziele sie verfolgen und wie sie unterstützt und gefördert werden können.

In einem Input führte Prof. Isabel Finkenberger die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Begrifflichkeit mit Hilfe von drei bestehenden Definitionen von „Raumunternehmern“ ein. Ergänzt wurde die Auseinandersetzung mit dieser Bezeichnung durch den Beitrag von Prof. Oliver Hall zu dem Projekt „Heimatwerker“ in Nieheim, in dem Geflüchtete unter fachkundiger Begleitung von Studierenden der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, der Landesinitiative Stadtbaukultur und der Eigentümerfamilie und mit Unterstützung eines ortsansässigen Architekten und der Gemeinde ein Ackerbürgerhaus sanierten und zu einem Gemeinschaftshaus ausbauten.

Einen Ausblick auf einen zukünftigen Raumunternehmer, dem 2019 gestarteten Aktionslabor Stadt/Land in Luckenwalde, in Brandenburg, das als Reallabor und Projektwerkstatt in der schrumpfenden Gemeinde Impulse zur Konsolidierung geben möchte, gaben die beiden Initiantinnen Mona Beyer und Lara Danyel.

Diverse filmische Beiträge zu bereits aktiven Raumunternehmern wie Utopiastadt in Wuppertal und die Urbanisten in Dortmund ergänzten die Auseinandersetzung mit der Vielfalt und Wirkung dieser Unternehmen auf die lokalen Prozesse.



Foto: Uwe Grützner

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege

Stadt unter Druck – Klimawandel und kulturelles Erbe

Bei der Jahrestagung 2019 galt der Rolle der städtebaulichen Denkmalpflege und deren Gewichtung bei Planungsprozessen besondere Aufmerksamkeit. Wachsender Veränderungsdruck machte Antworten auf die Fragen dringlich, ob und wo Nachverdichtung oder Erneuerung möglich sei, welche Bedeutung Freiräume haben und wie auf den Klimawandel zu reagieren sei. Während einerseits der Druck auf die Nachverdichtung von (historischen) Innenstädten zunimmt, wird andererseits die Forderung nach mehr Freiraum und Grün lauter. Der Blick auf die Entwicklung von Freiräumen zeigte am Beispiel des Schlossplatzes in Mainz deutlich, welch zunehmenden Nutzungsdruck der Entwicklung solcher Anlagen gegenüber steht. Angepasste Rahmenpläne und interdisziplinäres Verwaltungshandeln könnten durchaus auf der Basis der bestehenden Baugesetzgebung die Weichen stellen – und sei es, dass bei der Erarbeitung von Rahmenplänen die vorhandenen „Schätze“ an Grün- und Freiflächen in der Stadt neu entdeckt werden. Entsprechend wurde der Bedarf eines gesellschaftlichen Konsenses zum Erhalt von Parks als Kulturgut mit ökologischem Nutzen formuliert.

Neben Klimaschutzregeln im Baurecht wurde auch das Thema der energetischen Sanierung von historischer Bausubstanz betrachtet. „Städtebauliche Sanierung“ sei wegen energetischer Mängel förderfähig – aber welche Rolle nehmen die denkmalpflegerischen Aspekte ein? In der nachfolgenden Diskussion wurde angeregt, den Gestaltungsbeiräten Denkmalbeiräte zur Seite zu stellen, um den Belangen der bestehenden gebauten Stadtstruktur mehr Aufmerksamkeit zu verleihen. Noch ist das Denken und Planen stark auf den Neubau fokussiert, obwohl gleichzeitig inzwischen der weitaus größte Teil der Aufträge von Architektinnen und Architekten den Umbau im Bestand ausmacht. So gesehen bietet die „Stadt unter Druck“ auch Chancen – sogar für kleinere Städte zur Neubelebung von Leerständen und bestehenden Grünräumen durch mehr Wertschätzung.

Datum

31. Oktober 2019

Veranstaltungsort

Kokerei Hansa
Emscherallee 11
44369 Dortmund

Veranstalter

Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Christine Schrooten

Homepage

www.staedtebau-denkmalpflege.de



Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadtplanertag NRW im Baukunstarchiv in Dortmund Eigentum verpflichtet

Datum

29. November 2019

Veranstaltungsort

Baukunstarchiv NRW
Dortmund

Veranstalter

Architektenkammer NRW

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc.

Homepage

<https://www.aknw.de/nc/aktuell/meldungen/detailansicht/artikel/stadtplanertag-am-29-november-eigentum-verpflichtet/>

Gemäß Art. 14.2 des Grundgesetzes gilt in Deutschland der Grundsatz: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ Das ist heute wieder brandaktuell. Die Wohnungsnot insbesondere einkommensschwächerer Haushalte hat die Bodenfrage in die breite Öffentlichkeit gebracht.

Viel zu lange haben die Städte öffentliche Grundstücke zu Höchstpreisen verkauft und damit ihr Tafelsilber weggegeben. Sie stehen nun vor der Aufgabe, wieder deutlich mehr bezahlbaren Wohnungsbau zu ermöglichen und zugleich die Qualität der urbanen Freiräume zu verbessern. Auch die Anpassung der gebauten Strukturen an den Klimawandel sowie neue Mobilitäts- und Infrastrukturkonzepte erfordern ein radikales Umdenken im Umgang mit Grund und Boden. Planungs- und Bodenwertaussgleich, eine sozialverträgliche Grundsteuer, Erbbaurecht, Vergabe nach Konzept statt Höchstangebot sind viel diskutierte Lösungsansätze, werden jedoch erst zögerlich eingesetzt.

Der Stadtplanertag 2019 hat die Relevanz der Bodenfrage für Stadtplanerinnen und Stadtplaner hinterfragt und Handlungsimpulse gegeben für neue sozialverträgliche Planungsgrundsätze und Projekte. Neben verschiedenen Referenten, die Impulsvorträge zu den Themen präsentiert haben, nahmen unsere Studierenden an dem Stadtplanertag unter dem Titel „Die Bodenfrage quergedacht“ mit Pecha Kucha Vorträgen, teil (s. S. 41).



Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Stadtentwicklung in NRW

Kreativdialog im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau, und Gleichstellung des Landes NRW

Was ist deine persönliche Erfahrung mit Heimat? In welcher Umgebung erlebst du Qualität in der Stadt? Wie prägt dies den Planungsberuf und wie sieht die Planung der Zukunft aus? Diesen und weiteren Fragestellungen stellten sich, auf Einladung von Ministerin Ina Scharrenbach, Studierende, Professorinnen und Professoren verschiedener Hochschulen. Auch Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher und Studierende der RWTH engagierten sich bei diesem eintägigen Workshop.

Der Kreativdialog zwischen Ministerin und jungen Planerinnen und Planern zielte darauf ab, die jeweiligen Auffassungen der Teilnehmenden darüber, wie Stadtentwicklung in der Zukunft aussehen muss, kennenzulernen und zu verstehen. Dabei wurde untersucht, was jeder/jedem Einzelnen wichtig findet und nach Werten erfragt. Es war nicht das Ziel, einen Konsens an Meinungen zu erzielen („Was ist richtig?“), sondern die Gesamtheit aller Werte zu erforschen und sie zu verstehen. Es fand daher keine Diskussion von Meinungen statt, sondern eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Auffassungen.

Durch das Kennenlernen von verschiedenen Blickpunkten zum Thema Stadtentwicklung arbeiteten die Professorinnen, Professoren und Studierenden sich schrittweise von einem individuellen Denken zu einem kollektiven Verstehen vor: von einem „ich finde wichtig“ zu einem „wir finden wichtig“.

Datum

09. Dezember 2019

Veranstaltungsort

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW

Veranstalter

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW
STADTRAUMKONZEPT

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M.Sc.
Annika Harkemper B. Sc.



Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Jahresausstellung Reiff-Museum

Reiff at Work

Datum

9. - 11. Mai 2019

Veranstaltungsort

Reiff-Museum
Schinkelstraße 1
Aachen

Veranstalter

Fakultät für Architektur
RWTH Aachen

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Natascha Lohner, M. Sc. RWTH bis 09/19
Canan Çelik, M. Sc.

Homepage

www.staedtebau.rwth-aachen.de

Anlässlich der Jahresausstellung öffnete die Fakultät für Architektur der RWTH Aachen vom 9. bis zum 11. Mai 2019 ihre Türen für Interessierte, Kenner und Freunde der Architektur. Unter dem Thema REIFF AT WORK wurde der Fokus auf Studierendenarbeiten gelegt und der Entwurfsprozess in den Vordergrund gestellt.

Neben einer Auswahl von Projekten unserer Studierenden haben wir unsere Ausstellung den aktuell laufenden Bachelorarbeiten B4 Havanna, Waterfront gewidmet. Außerdem wurden erfolgreiche Projekte von Studierenden sowohl im Bachelor Architektur als auch von den Masterprogrammen Stadtplanung und Architektur vorgestellt.

Am Eingang der Ausstellung wurden alle Gäste eingeladen, am Schwarzplan Memory teilzunehmen und ihre städtebaulichen Kenntnisse der Weltmetropolen zu zeigen.

Begleitet wurde die Jahresausstellung von Vorträgen und Erfahrungsberichten rund um das Reiff Leben. Wir freuen uns, dass unsere Wissenschaftlichen Hilfskräfte Karim Knobloch und Caner Telli sich Zeit genommen haben, um ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen von ihren Erfahrungen aus dem Oman zu berichten. Als langjähriger Partner der GÜtech ist es unseren Studierenden weiterhin möglich, ihre architektonischen und städtebaulichen Kenntnisse auch kulturell weiterzuentwickeln, indem Sie z.B. ein Praktikum an der GÜtech absolvieren.

Herzlichen Dank an alle Studierenden für ihr Engagement und ihren Einsatz.

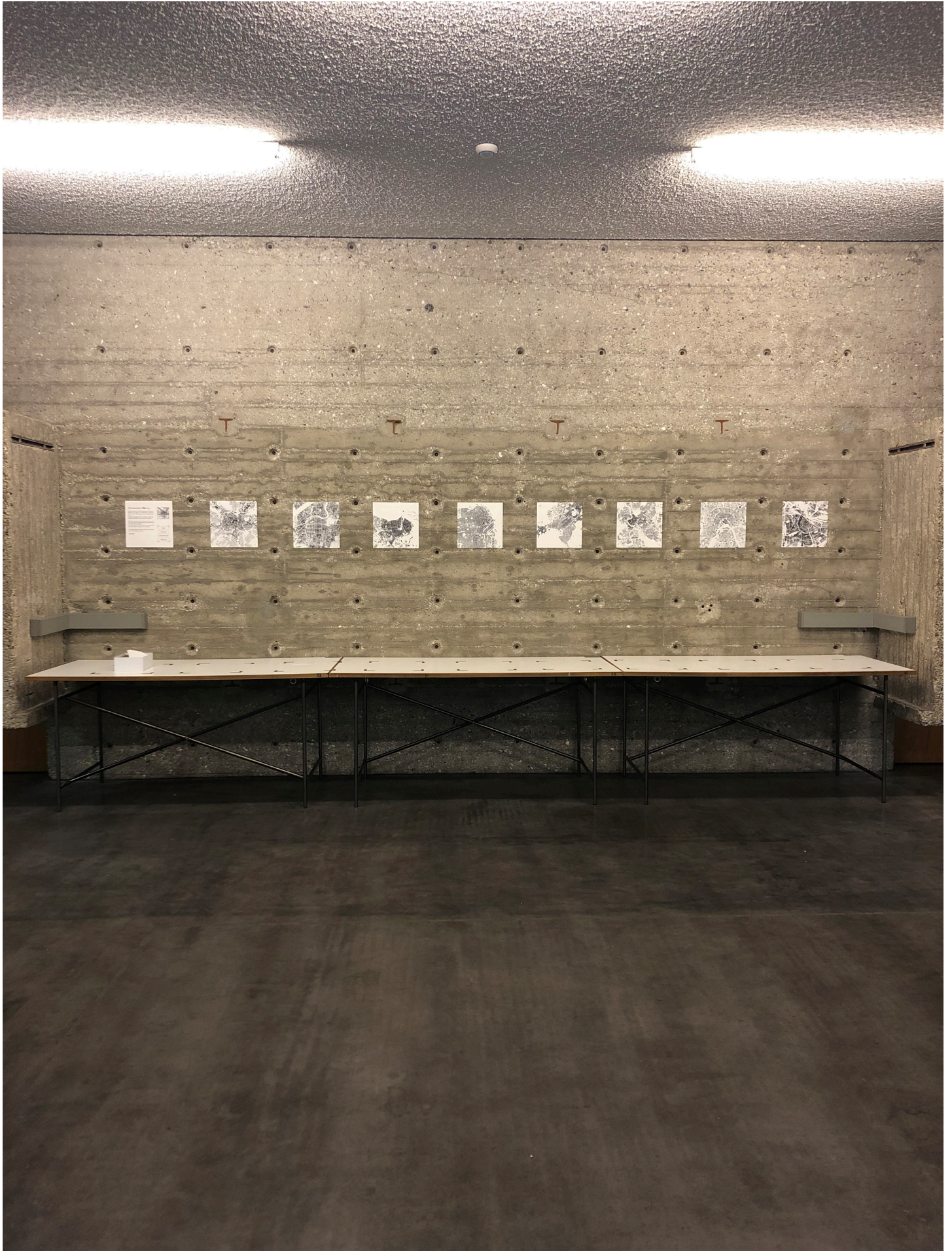


Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau



Foto: Lena Gornau, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Waterfront Havana Cuba

Ausstellung im Ludwig Forum für internationale Kunst

Datum

23. - 27. Oktober 2019

Veranstaltungsort

Ludwig Forum Aachen

Veranstalter

Lehrstuhl und Institut für Städtebau, Fakultät Architektur, RWTH Aachen
städtebauleitplanung, fakultät raumplanung, TU Dortmund
FH Aachen, University of Applied Sciences

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc.
Lena Gronau, B. Sc. RWTH

Homepage

www.staedebau.rwth-aachen.de

Der Bachelorarbeit des Sommersemesters 2019 vorangegangen war eine mehrtägige geführte Exkursion nach Kuba, an der eine größere Anzahl von Studierenden, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Architekturfakultät der RWTH Aachen, der Architektur-fakultät der FH Aachen sowie der Fakultät für Raumplanung der TU Dortmund teilnahmen. Neben Entwurfsworkshops, Vorträgen und geführten Besichtigungen war auch eine Zeichenexkursion Teil des Programms. Angeleitet wurden die Teilnehmenden durch Prof. Thomas Tünnemann, der an der FH Aachen das Fach Gestalten lehrt. Zeichenwerkzeuge waren Tusche, Kohle, Aquarell, Bleistift und Gouache. Im Sommersemester 2019 wurden anschließend auf Basis der Erkenntnisse der Exkursion Entwürfe für ein untergenutztes Bahnhofsareal im Rahmen der Bachelorabschlussarbeit entwickelt. Die Entwurfsergebnisse sowie weitere Impressionen dieser Lehrveranstaltungen wurden ab dem 23. Oktober im Ludwig Forum Aachen ausgestellt. Begleitet wurde diese Ausstellung durch einen einleitenden Vortrag von Prof. Dr. Jorge Peña Díaz der CUJAE Universität in Kuba.

Studio Projects, Photo Exhibition & Sketches

Amr Hamdi | Birgit Dewey | Britta Schmitt | Christine Hahnel | Denise Hesse | Domenic Schneck | Fabienne Scheid | Florian Anhalt | Franziska Müller | Hannah Eichel | Hendrik Herrmann | Jens Hoppstädter | Joel Kruber | Julia Kasprek | Julia Schlüter | Julian Hampe | Karen Riehm | Katharina Stommel | Konrad Zahn | Lara Lojian | Leon Lensing | Lina Friedrich | Lotte Bastert | Lucy Wang | Magdalena Nickel | Marc Palmen | Marei Asche | Melika Naderi | Nico Weerst | Patrick Birkhoff | Paula Günster | Rosa Homann | Sarah Dahmen | Selina Stollenwerk | Shbani Nagy | Simon Kölsch | Sina Samadi | Sven Kohlschmidt | Svenja Becker | Thilo Loose

Fabio Bayro Kaiser | Canan Çelik | Holger Hoffschroer | Päivi Kataikko-Grigoleit | Christoph Klanten | Prof. Anne Klasen-Habeney | Marcus Lumma | Sarah Müller | Prof. Thomas Tünnemann



Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Studio Projects, Photo Exhibition & Sketches

Waterfront Havana Cuba

Exhibition Opening & Discussion

23 October 2019 // 5 PM

welcome by interim Director Myriam Kroll

Keynote

Prof. Dr. Jorge Peña Díaz

„Havana's Next 500's: On the challenges
of the half a millennium old city“

moderated by Prof. Christa Reicher

23. October – 27. October



Ludwig Forum für Internationale Kunst

Amr Hamdi | Birgit Dewey | Britta Schmitt | Christine Hahnel | Denise Hesse | Domenic Schneck | Fabienne Scheid | Florian Anhalt | Franziska Müller | Hannah Eichel | Hendrik Herrmann | Jens Hoppstädter | Joel Kruber | Julia Kasprek | Julia Schlüter | Julian Hampe | Karen Riehm | Katharina Stommel | Konrad Zahn | Lara Lojian | Leon Lensing | Lina Friedrich | Lotte Bastert | Lucy Wang | Magdalena Nickel | Marc Palmen | Marei Asche | Melika Naderi | Nico Weersth | Patrick Birkhoff | Paula Günster | Rosa Homann | Sarah Dahmen | Selina Stollenwerk | Shbani Nagy | Simon Kölsch | Sina Samadi | Sven Kohlschmidt | Svenja Becker | Thilo Loose

Fabio Bayro Kaiser | Canan Çelik | Holger Hoffschroer | Päivi Kataikko-Grigoleit | Christoph Klanten
| Prof. Anne Klasen-Habeney | Marcus Lumma | Sarah Müller | Prof. Thomas Tünnemann

**Ludwig
Forum
Aachen**

städtebau

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

rp° | fakultät raumplanung
städtebauleitplanung





Foto: Canan Çelik, Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Aktionstag Bushof

Ausstellung in der Volkshochschule Aachen

Oft genutzt doch auch verachtet, der Aachener Bushof – wie geht man um mit diesem problembehafteten Ort in der Aachener Innenstadt? Der Bushof in Aachen ist seit längerem im öffentlichen Diskurs Kritik ausgesetzt. Mit seiner zentralen Lage ist er nicht nur ein Transferort mit erhöhtem Pendleraufkommen, sondern auch eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die soziale und Bildungsangebote in Anspruch nehmen wollen. Eine neue städtebauliche Entwicklung ist jedoch notwendig. Die Umgebung ist geprägt durch hohen Leerstand im Einzelhandel. Außerdem ist der Standort ein Anziehungspunkt für Bürgerinnen und Bürger mit diversen sozialen Problemen. Der gesamte Standort ist somit von Nutzungskonflikten geprägt, weshalb sich zum einen die Stadt Aachen der Thematik angenommen hat und eine Koordinationsstelle Bushof in der Verwaltung implementiert hat und zum anderen Studierende der RWTH neue konzeptionelle Ideen für eine mögliche Umgestaltung entwickelt haben.

Die Ergebnisse des Master Entwurfs Aachen 2040+ wurden im Rahmen des „Aktionstags Bushof“ ausgestellt. Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher schilderte in einem Input-Vortrag, welche städtebauliche Bedeutung der Bushof hat und welche Impulse für eine erfolgreiche Neuentwicklung notwendig sind. Ergänzend stellte sie Ergebnisse und Konzepte einzelner Studierendenarbeiten vor. Diese enthalten Zukunftsvisionen sowohl für die architektonische als auch städtebauliche Entwicklung des Aachener Bushofs.

Datum

23. November 2019

Veranstaltungsort

Volkshochschule Aachen

Veranstalter

Stadt Aachen

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc.
Karim Knobloch, B. Sc. RWTH

Homepage

http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/politik_verwaltung/koordinationsstelle_bushof/index.html

TEAM

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Lehrstuhl- und Institutsleitung

Universitätsprofessorin

Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033

reicher@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Foto: Michel-Kitenge

Dipl.-Ing. Bauass. Stefan Krapp

Tel.: +49 241 80 95042

krapp@staedtebau.rwth-aachen.de

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Veriefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Sekretariat

Annette Feldmann

Tel.: +49 241 80 95037

feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de



Bibliothek

Petra Woelki

Tel.: +49 241 80 95041

Fax: +49 241 80 92137

koop@pt.rwth-aachen.de



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Fabio Bayro Kaiser M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95035
bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur an der UCB Tarija in Bolivien und absolvierte einen Master in Baubiologie an der ULD in Lleida, Spanien. Von 2010 bis 2016 war er im Architektur- und Planungsbüro „mKaiser“ tätig und von 2016 bis 2018 an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund beschäftigt. Seit 2018 arbeitet und promoviert er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Fabio Bayro Kaiser befasst sich mit (informellen) Verstädterungsprozessen, Quartiersentwicklung und dem öffentlichen Raum.



Maximilian Birk M. Eng.

birk@stadtebau.rwth-aachen.de

Maximilian Birk studierte Geographie an der Universität Gießen und Stadt- und Verkehrsplanung an der Hochschule RheinMain. Es folgten Stationen am Institut für Verkehr der TU Darmstadt, der Fachgruppe Mobilitätsmanagement der Hochschule RheinMain sowie Projekte im Bereich der konzeptionellen Mobilitätsplanung. Seit dem 01.05.2020 ist er Doktorand am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Stipendiat im Graduiertenkolleg „Mittelstadt als Mitmachstadt“ mit den Schwerpunkten Mobilität und Transformation.



Dipl.-Ing. Benjamin Casper

Tel.: +49 241 80 95023
casper@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen. Nach einer Zeit als selbständiger Architekt begann er seine Doktorarbeit und arbeitet seit 2015 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Benjamin Casper beschäftigt sich mit den Themenfeldern der Infrastrukturen, Innovationen und urbaner Resilienz.



Canan Çelik M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95026
celik@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Canan Çelik befasst sich mit sozio-ökonomischen Fragestellungen des Städtebaus und der morphologisch basierten Siedlungsentwicklung.

Marie Enders M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 950238
enders@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2020 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau im Forschungsprojekt „Rheinisches Revier“, in der Entwurfslehre und der Erarbeitung von Publikationen tätig. Zuvor absolvierte sie ihr Architekturstudium an der RWTH Aachen mit Gastaufenthalt an der ETH Zürich. Studienbegleitend arbeitete sie am Lehrstuhl für Gebäudelehre und in diversen Architekturbüros. Ihr Interessensschwerpunkt liegt in der Stadtforschung, der Architektursoziologie und der Gebäudetypologie in der Stadt.



Koordination Reallabore

Dipl. Des. Patricia Yasmine Graf

Tel.: +49 241 80 95037
graf@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2019 ist Patricia Yasmine Graf am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Koordinatorin für Reallabore in Teilzeit beschäftigt. Nach Ihrem Studium zur Diplomdesignerin machte sie sich selbstständig. Als Gründerin und Geschäftsführerin der HOTEL TOTAL Kreativ- und Eventagentur setzt sie sich unter anderem seit Jahren in Aachen für eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung ein.



Koordination Forschungskolleg

Dipl.-Ing. Bauass. Christine Hahn

Tel.: +49 241 80 95036
hahn@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Venedig und schloss ihre Ausbildung mit dem städtebaulichen Referendariat bei der Bezirksregierung Köln ab. Anschließend arbeitete sie in Forschung und Lehre an der RWTH Aachen, in der kommunalen Planung in Düsseldorf und den Niederlanden sowie in der freien Wirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Seit Januar 2019 hat sie die Koordination des Forschungskollegs „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ übernommen.



Bauass. Christoph Klanten M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 95047
klanten@stadtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Rom. Begleitend arbeitete er in Architektur- und Stadtplanungsbüros und absolvierte anschließend ein städtebauliches Referendariat in Köln. Er befasst sich in Lehre und Forschung sowie in seinem Promotionsvorhaben schwerpunktmäßig mit den Themen Baukultur, städtebauliche Denkmalpflege und Nutzungsmischung im urbanen Raum.



**Dipl.-Ing. Andreas Klozoris**

Tel.: +49 241 80 95038
klozoris@stadtebau.rwth-aachen.de

Er studierte in Aachen (RWTH), Madrid (etsam) und Athen (ntua) Architektur und lehrte im Anschluss 6 Jahre als Dozent am Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH und als Gastdozent an der GUTech im Oman. 2018 entwickelte er auf Lesbos ein Englischkurs Curriculum für Flüchtlinge. Im Anschluss war er als Projektleiter im wissenschaftsinformierten Design für HUME tätig, bevor er für die Bearbeitung des Forschungsprojektes „Dazwischen“ im Rheinischen Revier zurück an die RWTH wechselte.

**Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz**

Tel.: +49 241 80 98218
kruschwitz@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur in Aachen. Seit 2003 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau, war 2008-2011 auch an der GUTech in Oman tätig und ist seit 2012 Referentin im Studiendekanat der Architekturfakultät. Claudia Kruschwitz befasst sich im Schwerpunkt mit den Themen Universität und Stadt, Innovationen in der Mobilität und ihr Einfluss auf die Stadt/den Stadtraum sowie mit der Entwicklung und Organisation von Studiengängen.

**Hanna Potulski M. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 95046
potulski@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der RWTH Aachen und der EPFL Lausanne. Zwischenzeitlich arbeitete sie bei Baumschlager Eberle Architekten in Zürich und studienbegleitend beim Lehrstuhl für Architekturgeschichte. Seit 2019 ist sie bei RHA Assoziierte sowie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Schwerpunkte in Lehre, Forschung und ihrem Promotionsvorhaben sind Campus- und Bestandsentwicklung.

**Dipl. Ing. Anastasia Schubina**

schubina@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Technischen Universität in München. Anschließend arbeitete sie über fünf Jahre in einem Architekturbüro als Projektleiterin in allen Leistungsphasen und wurde 2019 Mitbegründerin von „dialogzeit – Partizipation Moderation Mediation“. Seit Mai 2020 promoviert sie im Graduiertenkolleg Mittelstadt als Mitmachstadt und beschäftigt sich mit Aneignung von Raum und aneignungsoffener Planung.

Dr. ir. Ceren Sezer Ph.D. MSc. TU Delft

Tel.: +49 241 80 95039
sezver@staedtebau.rwth-aachen.de

Bevor sie im November 2019 an die RWTH Aachen kam, arbeitete sie an der Technischen Universität Delft wo sie ihren Master- und PhD-Abschluss in Urbanismus erwarb. Ceren forscht auf dem Gebiet der Stadtgestaltung und -planung mit den Schwerpunkten Stadtgestalt und soziales Leben in der Stadt, sowie räumliche Praktiken von Migrantengemeinschaften und Umweltverhaltensstudien. Sie ist Mitbegründerin eines internationalen Forschungs- und Designnetzwerks ‚Öffentliche Räume und Stadtkulturen‘, das im Rahmen der Association of European Schools of Planning (AESOP) eingerichtet wurde.

**Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets**

Tel.: +49 241 80 95038
soefker@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitete im Anschluss als Projektleitende Architektin bei A.D.P. Walter Ramseier AG in Zürich. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie zuvor am Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der TU Dortmund angestellt und ist seit 2018 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau an der RWTH. Anne Söfker-Rieniets befasst sich mit Themen zur Stadtmorphologie, Ressourceneffizienz und Denkmalpflege.

**Antonia Stratmann M. Sc.**

Tel.: +49 241 80 95044
stratmann@staedtebau.rwth-aachen.de

Studiert hat sie Raumplanung an der TU Dortmund und arbeitete beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) sowie der Fakultät Raumplanung am Lehrstuhl für Stadt- und Regionalplanung. Seit 2019 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Mitarbeiterin und promoviert parallel im Forschungskolleg, Nachhaltige Energiesysteme im Quartier, an der RWTH Aachen. Ihr thematischer Fokus liegt auf ressourcenschonender Stadtentwicklung, nachhaltigen Verkehrssystemen sowie Quartiersentwicklung.

**Jannik Wendorff M. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
wendorff@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit März 2020 ist Jannik Wendorff als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil des interdisziplinären Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Nach seinem Studium der (Wirtschafts-)Geographie und urban planning in Berlin, Shanghai und Aachen war er bis Februar 2020 als Projektleiter der Wirtschaftsförderung in Aachen im Bereich smart city tätig, bevor er an die RWTH wechselte.





Vanessa Ziegler M. Sc.

Tel.: +49 241 80 95043
 ziegler@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie ist seit Oktober 2019 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und dort vor allem in der Forschung tätig. Daneben übernimmt sie Aufgaben in der Lehre im Bachelor und Master. Zuvor absolvierte sie ein Raumplanungsstudium mit der Vertiefungsrichtung Städtebau an der TU Dortmund und der Université Aix-Marseille in Frankreich.

Rheinisches Revier

Projektleitung



Foto: Michel-Kitenge

Lehrstuhl- und Institutsleitung
 Universitätsprofessorin
Dipl.-Ing. Christa Reicher

Tel.: +49 241 80 95033
 reicher@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Benjamin Vossen M. Sc.

Tel.: +49 241 95023
 vossen@stadtebau.rwth-aachen.de

Benjamin Vossen ist seit Januar 2020 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als Projektleiter für den Revierknoten Raum im Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers beschäftigt. Zuvor forschte der studierte Raum- und Stadtplaner bereits an der TU Dortmund und war als Büroleiter in einem privaten Stadtplanungsbüro tätig.

Rheinisches Revier

Projektteam

Projektmanager

Juniorprofessor Dr. Jan Polívka

Tel.: +49 241 80 95034

jan.polivka@rheinisches-revier.de

Studium der Stadt- und Regionalplanung in Berlin, Tokio und New York. Promotion an der TU Dortmund. Leiter der Forschungsgruppe Raumbezogene Planung und Städtebau im ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund. Juniorprofessor für nachhaltige Wohnbestandsentwicklung an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen. Seit 2020 Projektmanager im Revierknoten Raum des Rheinischen Reviers.



Foto: Peter Winandy

Dipl.-Ing. Benjamin Casper

Tel.: +49 241 80 95023

casper@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen. Nach einer Zeit als selbständiger Architekt begann er seine Doktorarbeit und arbeitet seit 2015 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Benjamin Casper beschäftigt sich mit den Themenfeldern der Infrastrukturen, Innovationen und urbaner Resilienz.



Marie Enders M. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 950238

enders@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit 2020 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau im Forschungsprojekt Rheinisches Revier, in der Entwurfslehre und der Erarbeitung von Publikationen tätig. Zuvor absolvierte sie ihr Architekturstudium an der RWTH Aachen mit Gastaufenthalt an der ETH Zürich. Studienbegleitend arbeitete sie am Lehrstuhl für Gebäudelehre und in diversen Architekturbüros. Ihr Interessensschwerpunkt liegt in der Stadtforschung, der Architektursoziologie und der Gebäudetypologie in der Stadt.



Marc Maurer M. Sc.

marc.maurer@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 seinen Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt er in Maastricht zusammen mit seiner Partnerin Nicole Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und im Projekt Rheinisches Revier.





Nicole Maurer M. Sc.

nicole.maurer@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie studierte an der Technischen Universität Eindhoven und absolvierte 1998 ihren Master in Architecture, Building and Planning. Seit 1998 führt sie in Maastricht zusammen mit ihrem Partner Marc Maurer ein Büro für Architektur und Urbanismus. Seit 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und im Projekt Rheinisches Revier.



Christine Schrooten

Tel.: +49 241 80 95034

schrooten@stadtebau.rwth-aachen.de

Sie ist seit Mai 2019 als Projektassistentin am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege und der Revierknoten Raum sowie die Unterstützung in den Bereichen Veranstaltungs- und Publikationsmanagement.

Emeriti

Kunibert Wachten

Von 1999 bis 2018 war er Lehrstuhl- und Institutsleiter für Städtebau und Landesplanung. Davor war er Professor an der FH Bochum sowie von 1994-1999 Professor für Städtebau an der Fakultät Raumplanung und Architektur in Wien. Seit 1980 ist er Gesellschafter in einer Reihe von Stadtplanungsbüros.

Gerhard Curdes

Von 1969 bis 1971 war er Dozent am Institut für Umweltplanung Ulm der Universität Stuttgart. 1971 wurde er an die RWTH Aachen berufen und übernahm bis 1998 den Lehrstuhl und das Institut für Städtebau und Landesplanung.

Lehrbeauftragte

Prof. Dipl.-Ing. Annelie Klasen-Habeney

klasen-habeney@fh-aachen.de

Sie studierte an der FH Aachen und an der RWTH Aachen Architektur, war Inhaberin eines partnerschaftlich geführten Büros afa architektur-fabrik-aachen, Büro für Bau- und Stadtbereichsplanung und ab 1997 bis 2016 war sie Professorin – 1997-1999 an der FH Düsseldorf, Architektur und seitdem an der FH Aachen, Innenarchitektur und am Lehrgebiet Städtebau. Seit 2020 arbeitet sie als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl und Institut für Städtebau.



Dipl.-Ing. Magdalena Leyser-Droste

magdalena.leyser-droste@ils-forschung.de

Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS). Nach dem Studium der Architektur, Stadtplanung und Kunst und dem Hochbaureferendariat war sie in unterschiedlichen Positionen im Staatshochbau NRW tätig. Sie ist aktiv in verschiedenen Gremien und in der Lehre (RWTH Aachen, TU Dortmund, LUMSA di Roma im Studiengang Casa Clima).



Geschäftsführer Region Köln-Bonn e.V.

Dr. Reimar Molitor

molitor@region-koeln-bonn.de

Er studierte im Diplomstudiengang Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine Promotion zum Thema „Nachhaltige Regionalentwicklung in Europa“ bildete die Grundlage für seine Tätigkeiten im Regionalmanagement und der Beratung europäischer Regionen. Heute ist er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Region Köln/Bonn e.V. und seit 2017 Geschäftsführer der REGIONALE 2025 Agentur.



Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen Staatssekretär a.D.

michael.von.der.muehlen@gmx.net

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund. Anschließend absolvierte er die große Staatsprüfung und war tätig als Stadtplaner in Dortmund, Bielefeld und Gelsenkirchen. Von 2014 bis 2017 war er Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in Düsseldorf und engagierte sich strategisch und operativ in der Gestaltung von Urbanisierungs- und Transformationsprozessen in NRW. Zurzeit ist er tätig in der Lehre, der Beratung von Kommunen und ehrenamtlich in Fachorganisationen.



**Prof. Dipl.-Ing. Bauass. Rolf Westerheide**

westerheide@isl.rwth-aachen.de

Seit 1984 war er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung tätig, jahrelang als Akademischer Oberrat, von 1998 bis 1999 als Lehrstuhlvertreter. 2013 wurde er zum apl. Professor ernannt. Im Jahr 2018 wurde er hier feierlich verabschiedet, aber steht dem Lehrstuhl und Institut sowie den Studierenden weiterhin als Lehrbeauftragter zur Seite. Er betreut auch mit anderen Professoren besonders die Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät für Architektur.

**Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke**

cornelia.zuschke@duesseldorf.de

Sie absolvierte ihr Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und beendete ihr Aufbaustudium zur Architektin in Wien und Klagenfurt. 1993 übernahm sie die Leitung der Denkmalschutzbehörde in Fulda und später die des Stadtplanungs- und Verkehrsplanungsamts. 2000 wurde sie zur Baudezernentin in Fulda gewählt, 2014 zur Dezernentin für Städtebau, Mobilität und Umwelt in Darmstadt und ist seit 2016 Beigeordnete für Plan, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Stadt Düsseldorf.

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Niklas Buchholz B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219
buchholz@stadtebau.rwth-aachen.de

Seit Oktober 2017 als wissenschaftliche Hilfskraft zunächst in der Lehre beim B3-Projekt tätig. Fortlaufend dann an verschiedenen Projekten am Lehrstuhl in Forschung und Lehre aktiv. Währenddessen absolviert er den Masterstudiengang Architektur an der RWTH Aachen.



Lena Gronau B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219
gronau@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie absolvierte von Oktober 2014 bis September 2017 ihr Bachelorstudium in Architektur an der RWTH Aachen. Parallel arbeitete sie in unterschiedlichen Planungsbüros. Seit Oktober 2017 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist Studentin des Masterstudiengangs Architektur der RWTH Aachen. Ihr Schwerpunkt liegt dabei im orts-sensitiven und flexiblen Städtebau.



Annika Harkemper B. Sc.

Tel.: +49 241 80 98219
harkemper@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie absolvierte ihr Bachelorstudium der Stadtplanung an der Universität Kassel. Erste Praxiserfahrungen sammelte sie in ihrem Praktikum bei ASTOC Architects and Planners in Köln. Nach ihrem Abschluss im Oktober 2018 wechselte sie in den Masterstudiengang der Stadtplanung an die RWTH Aachen. Seit Februar 2019 ist sie wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Ihr Interesse gilt vor allem dem nachhaltigen Städtebau und zukünftigen Mobilitätsformen.



Eva Hopmanns B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219
hoppmanns@staedtebau.rwth-aachen.de

Sie ist seit April 2020 studentische Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und am Lehrstuhl für Baukonstruktion. Nach dem Bachelor in Architektur an der RWTH, einem Praktikum im Architekturbüro JWA in Berlin und einem Auslandssemester in Granada, studiert sie aktuell den European Master Transforming City Regions.



**Karim Knobloch B. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
knobloch@staedtebau.rwth-aachen.de

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GÜtech im Oman begann er sein Masterstudium der Architektur. Seit 2019 ist er wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau.

**Lars König B. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
koenig@stadtebau.rwth-aachen.de

Anfang 2020 ist er Teil des Teams am Lehrstuhl und Institut für Städtebau geworden. Zuvor absolvierte er sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH. Neben seinem Masterstudium unterstützt er das Projekt des Rheinischen Reviers.

**Mira Leven B. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
leven@staedtebau.rwth-aachen.de

Nach dem Bachelorstudium an der RWTH und einem Praktikum in Österreich, begann sie im Oktober 2017 ihren Master in Architektur und ist seitdem am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt. Durch Auslandsaufenthalte an Universitäten in Japan und Italien geprägt, interessiert sie sich besonders für den nachhaltigen, internationalen Städtebau mit Fokus auf moderne und flexible Wohnkonzepte.

**Mladen Milinovic B. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
milinovic@staedtebau.rwth-aachen.de

Er studierte von Oktober 2014 bis September 2017 Architektur an der RWTH Aachen. Nach einem Auslandsaufenthalt an der Universitat Politècnica de València arbeitete er bei Staab Architekten in Berlin. Seit Oktober 2018 studiert er Architektur im Masterstudiengang und arbeitet am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Er interessiert sich dabei insbesondere für die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau.

Annemarie Stabel cand. B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219
stabel@staedtebau.rwth-aachen.de

Im Oktober 2018 hat sie ihr Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen begonnen und ist seit April 2019 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Hier beschäftigt sie sich vor allem im Rahmen des Forschungsprojekts R2Q mit der ressourceneffizienten Nutzung von Fläche und Raum in Stadtquartieren für die Zukunft.

**Caner Telli B. Sc. RWTH**

Tel.: +49 241 80 98219
telli@staedtebau.rwth-aachen.de

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GÜtech im Oman begann er sein Masterstudium der Architektur. Seit 2018 ist er wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und sozio-kulturelle Entwicklungen in der Stadt.



AUSZEICHNUNGEN



Foto: Ausstellung „Wissen schafft Stadt, IBA Heidelberg“ im Reiff Foyer. Lehrstuhl und Institut für Städtebau

Lehrpreis 2019 - Fachschaft der Architektur

Wissen schafft Stadt - IBA Heidelberg

Das Forschungsfeld „Wissen schafft Stadt - IBA Heidelberg“ der Masterstudiengänge Architektur und Stadtplanung wurde von der Fachschaft der Fakultät für Architektur mit dem 3. Preis des Fachschafts-Lehrpreises 2019 ausgezeichnet.

Datum

SoSe 2019

Elf Studierende haben im Kurs eine Ausstellung zur Entwicklung der RWTH Aachen im Vergleich zu ausgewählten internationalen Universitäten und zur jeweiligen Rolle zwischen Universität und Stadt erstellt. Insgesamt sieben Hochschulstädte wurden hierbei untersucht. Eine Präsentation der Ausstellung fand im Rahmen des Städtebaulichen Kolloquiums am 05.11.2019 im Reiff Foyer statt.

Betreuerin

Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

Im Forschungsfeld ging es neben der Recherche zu den Themenfeldern der historischen Entwicklung, der baulich-räumlichen wie auch gesellschaftlichen Verzahnung mit der Stadt, der Impulswirkung der Universitäten auf ihr Umfeld und der Internationalisierung um die Entwicklung einer vor allem grafischen, einheitlichen Darstellung der Ergebnisse auf Plakaten. Sie wurde in einem viertägigen Workshop in der Exkursionswoche in enger Abstimmung aller Teilnehmenden entwickelt. Zusätzlich zu den Plakaten entstanden Volumenmodelle der Universitätsstädte, aus denen im Sinne blinder Flecke alle Hochschulstandorte innerhalb der Stadt herausgeschnitten wurden. Hierdurch konnten die Areale hinsichtlich ihrer Lage und Größe in Bezug zur Gesamtstadt gesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 47.

PUBLIKATIONEN

50 Jahre Dortmunder Raumplanung

Dietwald Gruehn, Christa Reicher, Thorsten Wiechmann, 2019

Die Publikation beschreibt nicht nur die Entwicklung und den Stand der Dortmunder Fakultät Raumplanung, sondern hebt zugleich ihren Stellenwert für die Planungsdisziplin national und international hervor. Neben den Lehrstuhlinhaberinnen, Lehrstuhlinhabern, Fachgebietsinhaberinnen und Fachgebietsinhabern kommen eine Vielzahl von Autorinnen und Autoren zu Wort, die den Werdegang der Fakultät begleitet haben und heute in Schlüsselpositionen die Planung von Quartieren, Städten und Regionen gestalten oder die Wissenschaftslandschaft prägen.

ISBN 978-3-86859-550-5



REAL CORP 2020

Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st Century

Christa Reicher, Manfred Schrenk, Vasily Popovich, Peter Zeile, Pietro Elisei, Clemens Beyer, Judith Ryser, Canan Çelik, 2020

Das Tagungsband gibt einen Überblick über die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der REAL CORP Konferenz „Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st Century“. Die Konferenz wurde auf den September 2020 verschoben und findet aufgrund der Covid Pandemie überwiegend digital statt, um allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterhin die Möglichkeit des Netzwerkers und des Informationsaustauschs zu gewähren.

ISBN 978-3-658-21888-1



Weiter Bauen

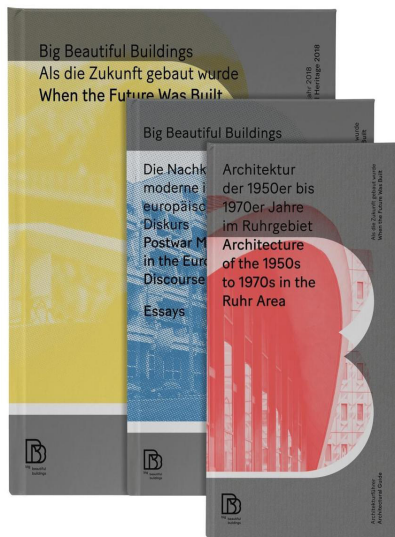
Werkzeuge für die Zeitschichten der Stadt

Christa Reicher, Alexandra Apfelbaum, Yasemin Utku, Gudrun Escher, Magdalena Leyer-Droste, 2019

Den Kommunen stehen zum Schutz und zur Weiterentwicklung historischer Strukturen und Gebäude unterschiedliche Instrumente zur Verfügung: Denkmalpflegepläne sowie Denkmalbereichs- und Erhaltungssatzungen legen fest, was unverändert bleiben soll, Gestaltungssatzungen definieren die Ziele für das Erscheinungsbild eines fest umrissenen Stadtbereichs, integrierte Stadtentwicklungskonzepte sollen helfen, eine abgestimmte Weiterentwicklung historischer Strukturen und Bestände zu ermöglichen. Diesen Themen widmete sich die Jahrestagung 2018 der Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege NRW.

ISBN 978-3-8375-2111-5





Big Beautiful Buildings

Die Nachkriegsmoderne im europäischen Diskurs

Christa Reicher, Jürgen Tietz, Yasemin Utku, 2019

Die Vergangenheit hinter sich lassen, um eine bessere Zukunft zu bauen – dieser Geist prägte die Nachkriegszeit in vielen Ländern Europas. Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg der 1950er bis 1970er Jahre gingen rasante Innovationen in Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft einher. Heute ist diese Zeit längst Geschichte. Geblieben ist ihre Architektur: Schulen, Universitäten und Rathäuser sowie eindrucksvolle Kirchen, Kaufhäuser und Wohnsiedlungen. Für die Zukunft gebaut, bilden sie eine wichtige und prägende Zeitschicht in Europas Städten.

ISBN 978-3-862-06757-2

„Tatsächlich beweisen zahllose Bauwerke dieser Zeit, dass die Architektur der Nachkriegsmoderne höchst individuell, gut in das städtebauliche Umfeld integriert und von hoher gestalterischer Qualität sein kann und weder durch pure Größe allein noch durch Gleichförmigkeit gekennzeichnet ist.“

(Reicher, Tietz, Utku 2019)



Abbildung: Rathaus Marl, Flur des Verwaltungstrakts, Jan Schölzel

Publikationen

Art	Autor	Titel und Untertitel	Reihe	Verlag	Jahr
Buch	Reicher, C., Neugebauer, C.S., Weber, A.M.	Designing Transformation: Post-mining Experiences in Europe	Shi jie jian zhu = World architecture 351		2019
Artikel	Neddermann, S., Rösener, B., Stadler, C., Stratmann, A.	Hand in Hand für den Klimaschutz: Handlungspotenziale von Akteuren im und für den städtischen Klimaschutz nutzbar machen	Transforming cities 2		2019
Artikel	Çelik, C., Reicher, C.	Stadt + Region: Den (Struktur-)Wandel gestalten zwischen Grenz- und Metropolregion	Planerin 3		2019
Beitrag	Reicher, C.	Vom Revier der tausend Dörfer zur polyzentrischen Agglomeration	Die Stadt der Städte: das Ruhrgebiet und seine Umbrüche	Klartext	2019
Artikel, Interview	Reicher, C.	Teaching the City - Ist die Lehre der Stadt an den Hochschulen noch zeitgemäß?	Bauwelt		2019
Buch	Reicher, C., Tietz, J., Utku, Y.	Big Beautiful Buildings: Die Nachkriegsmoderne im europäischen Diskurs: Essays: Als die Zukunft gebaut wurde		Verlag Kettler	2019
Abstract	Stratmann, A. V.	How can flexible public space contribute to the creation of resource-friendly cities?	3rd International Conference on „Smart and Sustainable Planning for Cities and Regions 2019“		2019
Beitrag	Reicher, C.	Werkzeuge für das Weiterbauen der Stadt: Ein Fazit aus der Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2017	Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege 9	Klartext	2019
Buch	Apfelbaum, A., Utku, Y., Reicher, C., Escher, G., Leyser-Droste, M.	Weiter Bauen – Werkzeuge für die Zeitschichten der Stadt	Beiträge zur städtebaulichen Denkmalpflege 9	Klartext	2019
Beitrag	Polívka, J., Reicher, C.	The Role of Transparency in Urban Planning Processes	Palgrave Studies in the History of Social Movements	Springer International Publishing	2019
Artikel	Neugebauer, C. S., Weber, A. M., Reicher, C., Xi, C.	欧洲矿业经历与为转型而设计	Shi jie jian zhu = World architecture 9		2019
Beitrag	Kämmerer, C., Utku, Y., Reicher, C.	Die Nachkriegsmoderne im Ruhrgebiet – eine Annäherung	Big Beautiful Buildings	Verlag Kettler	2019
Artikel	Tawil, M., Utku, Y., Al-rayyan, K., Reicher, C.	Revierparks as an integrated green network in Germany: An option for Amman?		PLOS ONE	2019

Beitrag	Amiriparyan, P., Reicher, C., Kiani, Z.	Analyzing the effectiveness of public spaces on sociability potential of cities: case study of Nobahar street, Kermanshah, Iran	The Sustainable City XIII WIT Press	2019
Beitrag	Stratmann, A. V., Diersch, S.	Flächenkonflikte urbaner Mobilität – mit Flexibilisierung zu mehr Raumpotenzial?	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st century	2020
Beitrag	Potulski, H.	Campus Development of the IDEA League Universities	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st century	2020
Beitrag	Bayro Kaiser, F.	Between Urban Transformation and Everyday Practices – Participation and Co-Production in the City of Tarija, Bolivia	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st century	2020
Beitrag	Stratmann, A. V.	Approaches of Flexible Spatial Planning to Sustainable Cities	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st century	2020
Buch	Schrenk, M., Popovich, V. V., Zeile, P., Elisei, P., Beyer, C., Ryser, J., Reicher, C., Celik, C.	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st Century: Proceedings of 25th International Conference on Urban Planning	REAL CORP 2020: Shaping Urban Change: Livable City Regions for the 21st century	2020
Artikel	Krapp, S.	Für starke Stadtplanerinnen und Stadtplaner	Deutsches Architektenblatt	2020
Buch	Enders, M., Bernhardt, A.-J., Stapenhorst, C. C.	Third Place Trinkhalle: Trinkhallenkultur im Ruhrgebiet als Immaterielles Kulturerbe lesen lernen: Treffpunkt Trinkhalle: Darum sind vor der gemischten Tüte alle gleich: Ausstellungskatalog zur sozialen Signifikanz der Trinkhalle im Ruhrgebiet: 2019-2020	Wissenschaftliche Schriften an der Fakultät für Architektur	2020

PROMOTIONEN

Laufende Promotionen

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Alseaf, Hassan	Energy-Agriculture Nexus Solar Photo-Voltaic Systems Impact on Spatial Development in different Regions in Jordan
Amiriparyan, Peyman	The Role of Public Spaces Regeneration in Promoting Social Interactions in Historic Context of Tehran
Ashkar, Yihea	Wiederaufbau Syrien
Bayro Kaiser, Fabio	Unfolding urban density: the interrelated dynamic between space, time, and action in the city. A case study approach in the metropolitan region of La Paz, Bolivia and the Ruhr agglomeration in Germany.
Birk, Maximilian	Mittelstadt als Mitmachstadt – Fokus: Städtebau und Mobilität
Çelik, Canan	Methodik zu Flächeneffizienz durch morphologische Datenanalyse
Chen, Chi-Yu	UHI mitigation strategies in line with urban morphological characteristics
Cho, Ha-young	Developing Indicators to Estimate Gentrification by Analyzing the Regenerated Regions of Metropolis
Hahn, Christine	Resilienz von Innenstädten in den Niederlanden
Hosseinzadeh Naghadeh, Yashar	Investigation environmental epidemiology and renewal energy: Their effects on smart city infrastructure, Ensure healthy lives Case study Toronto and Essen, European Green Capital, 2017)
Kiani, Zohreh	Reconceptualization of the Segregated Urban Areas in Kermanshah, Iran
Mientus, Vanessa	Globalisierung der Architektur
Potulski, Hanna	Campus- und Stadtentwicklung (der IDEA-League Städte)
Reiter, Nina	Stadtentwicklungskonzept Perspektive 2040: Wie entwickelt sich die Stadt Köln in den nächsten 20 Jahren? Die Analyse von Einflussfaktoren auf die Stadtentwicklung der Stadt Köln und die Ableitung von Trends und Szenarien als Handlungsgrundlage für zuständige Entscheidungsträger und steuerungsverantwortliche Akteure
Sahraei Juybari, Ahmad	Urban Development: Major Cities Lands in Mazandaran Province
Schopp, Lisa	Qualitativer Wandel durch neue Kulturen des Stadtmachens
Schubina, Anastasia	Mittelstadt als Mitmachstadt – Fokus: Wege zur Aneignung von Raum
Söfker-Rieniets, Anne	Urbane Risse: Der Randeffect, ein Potenzial für die innere Stadtentwicklung Die Suche nach dem Randeffect im Essener Süden

Stratmann, Antonia	"Gestaltungsfragen der ressourceneffizienten Stadt der Zukunft Bedarfsgerechte Optimierung durch Flexibilisierung der Flächennutzung"
Wendorff, Jannik	"Städtebauliche Wechselwirkungen des 5G-Übertragungsstandards mit dem urbanen Raum"
Wilkens, Christina	Die regionallokale Mittelstadt
Li, Yinong	"Transformationen von Dorftypen in der Metropole Beijing Die Veränderung des funktionalen, soziokulturellen sowie räumlichen Gefüges und deren Auswirkungen auf die Dorfentwicklung"
Al-Absi, Muhammad Fathi Hasan	"Developing a framework for sustainable and resilient land-use development in world heritage properties' buffer zones"
Hangebruch, Nina	Perspektiven der Entwicklungspotenziale ehemaliger Warenhausstandorte
Bahali, Sercan	Relations Between Urban Development Processes, Multi-Cultural Societies and Urban Policies: The Historical, Current and Future Discussions on Levantine Cities
Ebrecht, Florian	Implementierung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes – "Von der Unternehmensstrategie zur Operationalisierung auf Quartiersebene"
Forte, Joana	The Mozambican "open house" – history, transformations, characteristics, solutions – sustainable household networks for informal settlements
Gomez, Piedad	CITY AND PORT. Waterfronts As The Potential to Trigger The Urban Development
Heider, Katharina	Kreativwirtschaft und Quartiersentwicklung: Strategien zur Entwicklung kreativer Räume in der Stadt
Ita, Melford	Governance Parameters and Sustainable Urban Development; Case Study of Metropolitan Lagos
Jin, Meiling	Brownfield development in China – through three aspects; participatory planning, integrated sustainable approach and role in re-imaging post-industrial cities learning from Germany
Kiuchi, Satomi	"Qualifizierung der nachhaltigen Freiraumgestaltung in der Quartierentwicklung als Beitrag zum ökologischen Städtebau – am Beispiel der IBA Emscher Park und als Impuls für Japan"
Konegen, Matthias	Großsiedlungen der 1960er Jahre in Westdeutschland
Lindemann, Maurizio	Transferpotenziale integrierter wohnungswirtschaftlicher Ansätze – Quartiersentwicklung am Beispiel Borsigplatz-West in Dortmund
Maier, Sandra	Kommunale Strategien zur Unterbringung von Flüchtlingen als Beitrag zur Wiedernutzung von Leerstand
Rahnama, Amir Reza	Die historische Altstadt Maschad und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt
Saner, Mehmet	Public Space Design on Industrial Heritage Sites
Santelicis, Spikin	Eco-villages of Eco-neighbours could be possible models for sustainable future
Thomys, Georg	Die Wechselwirkung von Städtebau und Denkmalpflege am Beispiel der Stadt Hagen

Abgeschlossene Promotionen 2019

Name, Vorname	Titel der Dissertation
Li, Xiaoli	"Chinese Cities, Built-up Environment's Impacts on the Accessibility level of Mobility Alternatives – Innovation in ‚Neighborhood Typology‘ Approaches"
Frensemeier, Eva	Energieeffizienz in Stadtquartieren im Kontext der Pfadabhängigkeit
Hemkendreis, Christian	„Energieeffizienz in benachteiligten Quartieren. Stadterneuerungsgesellschaften zur Steuerung der Energieeffizienz innerstädtischer Problemquartiere“
Gaviria, Gloria	Temporal Urban Space Production Influencing Urban Strategic Planning and Decision-Making Processes

VORSCHAU

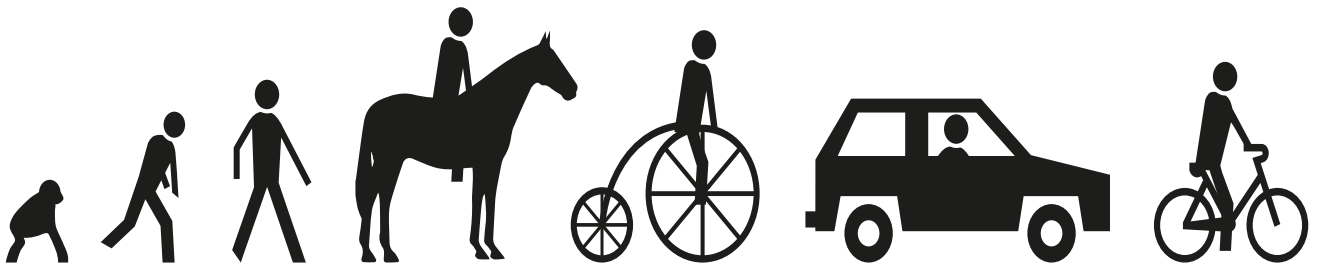


Foto: RWTH Aachen University, Marketingabteilung

Städtebauliches Kolloquium „Stadt und Mobilität“

Luftverschmutzung, verstopfte Straßen und fehlende öffentliche Verkehrsmittel zählen zu den großen Herausforderungen, denen sich unsere Städte stellen müssen. Der Trend zur Urbanisierung bietet viele Chancen, den Wandel hin zu einer lebenswerten Umwelt und attraktiveren öffentlichen Räumen zu befördern, jedoch müssen die Weichen neu gestellt werden. Die Klimaschutzziele können nur dann erreicht werden, wenn nicht nur eine Umstellung auf alternative Antriebe stattfindet, sondern auch eine Verringerung des Verkehrsaufkommens (Verkehrsvermeidung) sowie eine umfassende Verlagerung von Verkehr weg vom privaten PKW hin zu effizienteren Verkehrsmitteln gelingen. Bisher ist jedoch unklar, wie eine Transformation zur nachhaltigen Mobilität umgesetzt werden kann und welche Konsequenzen diese auf unsere Städte und die Gesellschaft hat.

Für Städte und insbesondere für den Mobilitätsbereich werden für die nächsten Jahrzehnte gravierende Veränderungen erwartet. Im Hinblick auf die Strategien im Umgang mit diesen Veränderungen bestehen unterschiedliche Vorstellungen. Während die Automobilindustrie auf Technologie und neue Anreize setzt, fordern andere eine radikalere und schnelle Verkehrswende, die auch an Verhaltensweisen und Gewohnheiten ansetzt. Eines ist sicher: Die Entwicklung von Stadt und Mobilität gehen Hand in Hand. Obwohl die Wechselwirkung zwischen Raum und Mobilität von größter Relevanz ist, wird diese bisher nicht hinreichend betrachtet.

Das Städtebauliche Kolloquium will den Fokus auf die Verkehrswende und deren Auswirkungen auf den Raum und dessen Akteure richten und dabei folgenden Fragen nachgehen: Wie wollen wir uns in Zukunft fortbewegen? Wie können wir Mobilität und Erreichbarkeit mit Klima- und Umweltschutzziele in Einklang bringen? Wie sehen lebenswerte und attraktive Städte zukünftig aus?

Datum

27. Oktober 2020
01. Dezember 2020
12. Januar 2021

Ort

Reiff-Museum
Digital bei Zoom

Veranstalter

RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau
ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Dortmund
Netzwerk Innenstadt NRW
Förderverein aachen_fenster – raum für bauen und kultur e.V.

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Canan Çelik, M. Sc

Homepage

<https://www.staedtebau.rwth-aachen.de/go/id/iabs>

REAL CORP 2020

Städtischen Wandel gestalten – Lebenswerte Stadtregionen für das 21. Jahrhundert

Datum

15. - 18. September 2020

Ort

Digital bei Zoom

Veranstalter

CORP

Lehrstuhl und Institut für Städtebau, RWTH Aachen

Bundesministerium für Heimat, Kommunen, Bau und Gleichstellung NRW

Ansprechpartner

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Canan Çelik, M.Sc.

Homepage

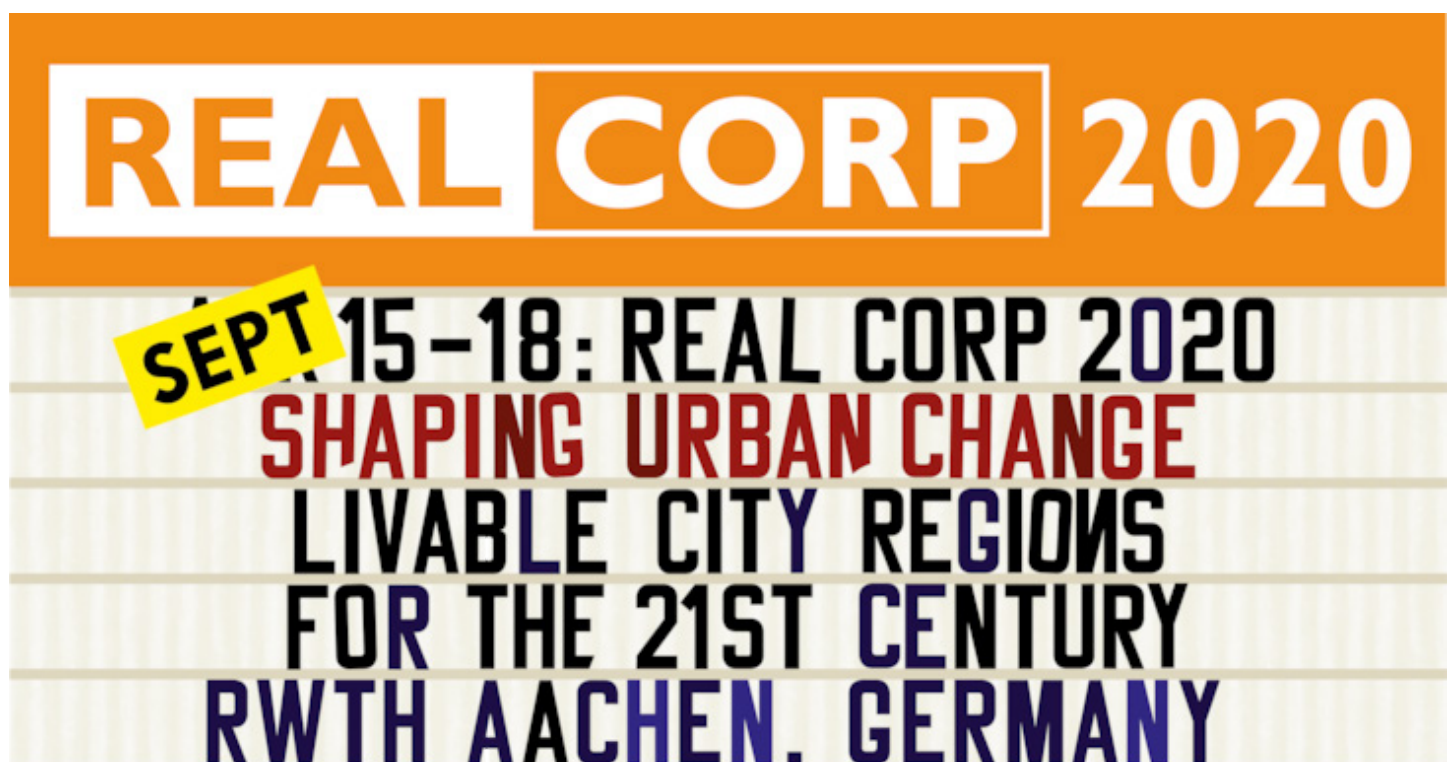
<https://conference.corp.at/>

Die Konferenz REAL CORP2020 will Herausforderungen, die sich in Quartier, Stadt, Stadtregion und entsprechend ausgeprägt auch in Metropolen stellen, Strategien und Konzepte diskutieren, wie der Wandel qualitativ gestaltet werden kann. Dabei stellt sich auch die Frage, wer die eigentlichen Akteure der aktuellen Stadt-, Regions- und Metropolenregionenentwicklung sind und welche Rolle Planerinnen und Planer in den entsprechenden Szenarien spielen können.

Stellen Sie Ihre Arbeit und Ihre Forschungsaktivitäten im Rahmen der REAL CORP 2020 vor, gerne unter folgenden Themenpunkten:

- Transforming City Regions – Constant Changes on all Scales
- Rise of Metropolises
- Climate Change and Imminent Natural Disasters
- Re-Mixing the City: Concepts and Perspectives for Mixed Use in Future Cities
- Cities for all – Integration, Public Welfare, Participation and Co-Creation
- Smart Country & Co: What about the Countryside?
- Cities and Technologies, Real Smart Cities, Intelligent Cities – High Tech and High Quality of Life: Best Practises and Concepts for the Future
- Real Estate Development and Urban Planning: Competitors or Partners?
- Role of Urban Planning and Urban Planners in Shaping Cities and City Regions of the Future
- Technology-driven Resources and Tools for Urban and Regional Planning
- Demographic Change: Aging, Rise of the Young, Migration
- Global Urban and Metropolitan Networks – the New Silk Road
- New Cities around the Globe – Capital Cities and Thematic Cities

Abbildung: CORP



Vorschau

Wintersemester 2020/2021

Konferenz Neuland

Akteure des Think Tanks Neuland stammen aus dem Metropolitan Cities Network und kommen zusammen, um ihre Zukunftsvisionen für die Rhein-Ruhr-Metropole auszutauschen und effiziente, nachhaltige Entwicklungen und Innovationen zu fördern.

Teil der Veranstaltung ist das Strategy Board „Cities & Regions“ welches die Entwicklungsstrategien räumlich zusammen denkt und neue Visionen entwickelt.

Veranstaltungsdatum: 2020

Veranstaltungsort: Landschaftspark Duisburg

Homepage: <https://www.neuland.today>

Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege 2020

Die Mobilität steht vor einem radikalen Umbruch. Die anstehenden Veränderungen haben einen großen Einfluss auf den baulichen Bestand und die öffentlichen Räume. Jahrhundertlang war Mobilität von Menschen nur der privilegierten Oberschicht vorbehalten. Dies änderte sich mit der Industrialisierung, die den massenhaften Transport der Arbeiterschaft zu den großen Industrien erforderte, zuerst vor allem mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Straßenbahnen, die erste infrastrukturelle Zäsuren in der kleinteiligen mittelalterlichen Stadt hervorriefen und gleichzeitig Verbindungslinien ins Umland schufen. Die dafür gebauten Trassen, und ihre spätere Verlegung in Hochlage, segmentierten die sich immer weiter ausdehnenden Stadtquartiere. Seit der Erfindung des Ottomotors verlagerte sich die Mobilität zunehmend auf den motorisierten Individualverkehr. Die autogerechte Stadt war das alles dominierende Leitbild der Moderne vor allem im Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Auto mit seinen raumgreifenden Erfordernissen für den fließenden und ruhenden Verkehr legte sich wie eine Folie über den gesamten Stadtkörper bis in seine feingliedrigsten Elemente. Mit der Klimakrise ist die sich immer weiter ausdehnende individuelle Mobilität in die Kritik geraten. Ein Paradigmenwechsel hin zu Entschleunigung und weniger schädlichem Autoverkehr in den Innenstädten eröffnet neue Chancen für den öffentlichen Raum und eine Renaissance des Stadterlebnisses.

Die diesjährige Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege stellt Fragen, wie sich verändertes Mobilitätsverhalten auf das Stadtgefüge auswirkt, welche neuen Qualitäten von Stadträumen und Nutzungsformen gewonnen werden können, aber auch wie mit den überkommenen Verkehrsbauten umzugehen wäre.

Veranstaltungsdatum: 20. Oktober 2020

Veranstaltungsort: Gebläsehalle der Heinrichshütte in Hattingen

städtebau workflow

„städtebau workflow“ ist eine Online-Publikationsreihe des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH Aachen University. Sie dokumentiert die Erkenntnisse aus Forschung und Lehre sowie den verschiedenen Veranstaltungsreihen und will damit den Diskurs über aktuelle Fragen des Städtebaus und der Urbanistik befördern. Adressaten sind die Akteure aus Praxis und Wissenschaft sowie die interessierte Fachöffentlichkeit.

Die erste Ausgabe thematisiert Baugemeinschaften als Bausteine neuer Stadtquartiere.

Publikation no. 1: Sommer 2020

Impressum

Kontakt

RWTH Aachen University
Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen
Institut für Städtebau und
Europäische Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b
52062 Aachen
Tel.: +49 241 80 95033
info@staedtebau.rwth-aachen.de
www.staedtebau.rwth-aachen.de

Ausgabe 2 | Jahrgang 2020

Herausgeber

Rektor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen

Koordination / Redaktion

Canan Çelik M. Sc.
Antonia Stratmann M. Sc.

Layout

Lena Gronau B. Sc.
Annika Harkemper B. Sc.
Hanna Potulski M. Sc.

Titelbild

Lena Gronau B. Sc.

